

Flucht in den Medien

Arbeitshilfe – Handreichung – Materialpakete

MeKriF

Mediale Krisendarstellung, Medienumgang
und Bewältigung durch Heranwachsende
am Beispiel Flucht



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Medienkompetenz stärken – Auseinandersetzung mit Flucht unterstützen

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht vor Krieg, Konflikten und Verfolgung wie im Jahr 2019. Deutschland zählt zu den wichtigsten Aufnahmeländern, vor allem für Menschen, die aus den Bürgerkriegsgebieten in Syrien geflohen sind (UNHCR 2020). Die Frage, wie die Politik und die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland mit der Fluchtmigration umgehen, wird allerdings kontrovers verhandelt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht stellt für junge Menschen ein wichtiges Moment ihrer politischen Sozialisation dar. Flucht ist in ihrem medialen und nichtmedialen Alltag ein relevantes und kontroverses Thema. Es fordert sie dazu auf, sich mit Fragen des Zusammenlebens, der Zugehörigkeit, der Sicherheit und der Solidarität auseinanderzusetzen und dazu eigene Positionen zu finden. Dabei brauchen sie Unterstützung. Die Methodeneinheiten zielen darauf ab, Kinder und Jugendliche bei der Aneignung des Themas Flucht in den Medien in pädagogischen Settings zu begleiten und ihre Medienkompetenz zu stärken. Die Materialien geben Anregungen, wie Heranwachsende dabei unterstützt werden können,

- Medien selbstbestimmt und souverän in den Dienst zu nehmen,
- eine eigene Haltung zum Thema Flucht zu entwickeln,
- sich mit den Sichtweisen anderer auseinanderzusetzen und
- ihre eigene Sichtweise in die gesellschaftliche Diskussion einzubringen.

Inhalt

01 **Medienkompetenz stärken – Auseinandersetzung mit Flucht unterstützen**

06 **1. Rahmeninfos zu den Materialien**

- 1.1 Zielgruppe und Aufbau
- 1.2 Grundlage und Entstehung
- 07 1.3 Verwendung und Anpassung
- 1.4 Pädagogische Prinzipien
- 08 1.5 Das Thema Flucht in den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen

09 **2. Selbstreflexion für Fachkräfte**

- 2.1 Haltung zu Flucht, Migration und Integration
- 10 2.2 Umgang mit Emotionen, Extremismus und Überdross
 - Umgang mit herausfordernden Bildern und Inhalten
 - Umgang mit extremistischen Bildern und Inhalten
 - Umgang mit Überdross
 - Orientierung für den Umgang mit Emotionen, Extremismus und Überdross
- 12 2.3 Erfahrungen mit kontroversen Themen
 - Orientierung für den Umgang mit kontroversen Themen

13 **3. Inhalte der Video-Impulse**

- 3.1 Seenotrettung
- 3.2 Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule
- 14 3.3 Produktion für Fernsehen und YouTube

15 **4. Methoden**

- 4.1 Medien und die Kontroverse um Flucht
 - 16 Schlagzeilenspaziergang
 - 18 Stille Diskussion
 - 20 Die Rolle von Medien analysieren
 - 22 Ein YouTube-Video über Flucht produzieren
- 4.2 Flucht in Social Media und Nachrichten
 - 25 Social-Media-Daten sammeln
 - 26 Nachrichten beurteilen
 - 27 Redaktionssitzung
- 4.3 Not und Leiden in den Medien
 - 31 Medien-Bingo
 - 32 Meinungsbarometer
 - 33 Not aufmerksam wahrnehmen
 - 34 Wie Medien Not darstellen
 - 36

39	5. Arbeitsmaterialien
40	Fachkräfte-Material 1.1 Schlagzeilenspazierring
45	Fachkräfte-Material 1.2 Diskussionsfragen
46	Fachkräfte-Material 1.3 Farbkarten
47	Arbeitsblatt 1.4 Szenario YouTube
48	Fachkräfte-Material 2.1 Fragen zu Berichterstattung in Social Media
49	Arbeitsblatt 2.2 Kompass Urteilsbildung
50	Informationsblatt 2.3 Werte
51	Informationsblatt 2.4 Medienbeiträge Gerüchteküche
52	Arbeitsblatt 2.5 Detektivaufgaben
53	Informationsblatt 2.6 Szenarien Gerüchteküche
55	Informationsblatt 2.7 Konstruktiver Journalismus
56	Arbeitsblatt 3.1 Bingo
57	Fachkräfte-Material 3.2 Positionierungsaussagen
58	Fachkräfte-Material 3.3 Achtsamkeitsübung
59	Arbeitsblatt 3.4 Gefühle, Gedanken, Körperreaktionen

60 6. Literaturverzeichnis

Impressum

Flucht in den Medien

Arbeitshilfen – Handreichung – Methodenpakete

Herausgeber: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München

Rechtsträger: JFF – Jugend Film Fernsehen e. V.

Arnulfstr. 205 | 80634 München

Internet: www.jff.de | E-Mail: jff@jff.de

Vertretungsberechtigte: Prof. Dr. Frank Fischer (Vorsitzender), Kathrin Demmler (Direktorin)

Autor*innen: Christa Gebel, Eric Müller, Mareike Schemmerling, Maximilian Schober

Redaktion: Maximilian Schober

MeKriF-Projektteam des JFF: Dr. Niels Brügger (Projektleitung), Kyra von Baeckmann, Laura Cousseran, Christa Gebel, Nadja Jennewein, Eric Müller, Cosima Schenk und Maximilian Schober

Die Konzepte der Video-Impulse und der didaktischen Rahmung wurden in Kooperation mit Prof. Dr. Gabriele Hooffacker und Nico Hattendorf von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig entwickelt, die die Video-Impulse auch produzierten.

Medienethisch wurde das Projekt von Prof. Dr. Alexander Filipović, Susanna Endres und Sabrina Kofahl vom Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft (zem::dg) begleitet. Besonderer Dank gilt ihnen für die methodischen Anregungen zu den Einheiten „Nachrichten beurteilen“ und „Not aufmerksam wahrnehmen“.

Für die Unterstützung bei der Entwicklung der Materialien und ihr fachliches Feedback danken die Autor*innen Juliana Krolop und Sebastian Zollner.

Für die Umsetzung von Workshops und Jugendkonferenzen in München und Leipzig danken die Autor*innen Kristin Narr, Volker Pankrath, Hannah Bunke-Emden, Max Kollender, Paul Schubert, Birgit Czeschka, Martin Brandt, Elena Burbach, Anneke Elsner und Dr. Senta Pfaff-Rüdiger.

Besonderer Dank gilt den Kindern und Jugendlichen, die am Projekt mitgewirkt haben, und den engagierten Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen, die uns über eine lange Zeit hinweg wichtiges Feedback aus der Praxis gegeben haben.

Förderhinweis: Das Projekt „MeKriF – Flucht als Krise. Mediale Krisendarstellung, Medienumgang und Bewältigung durch Heranwachsende am Beispiel Flucht“ (Kennzeichen 01UG1733AX) wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“ im Zeitraum Oktober 2017 bis Dezember 2020 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Das Projekt MeKriF wurde umgesetzt im Verbund von JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, der Abteilung für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie und der Professur Medienadäquate Inthalteaufbereitung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig sowie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft (zem::dg) sowie dem Medienpädagogik e. V. Leipzig.

Layout: achtender – Büro für visuelle Kommunikation, Schwäbisch Gmünd, www.achtender.com

Korrektorat: Ursula Thum, Text+Design Jutta Cram, Augsburg, www.textplusdesign.de



Nutzung und Bearbeitung der Materialien durch die Creative-Commons-Lizenz CC-BY:
Sie können die Materialien uneingeschränkt nutzen und bearbeiten. Notwendig sind hierbei lediglich die Namensnennung des Urhebers sowie die Angabe, w elche Inhalte wie verändert wurden.

Weitere Informationen zum Projekt: <https://mekrif.jff.de>

München, Dezember 2020

1. Rahmeninfos zu den Materialien

Zielgruppe und Aufbau

Die Materialien eignen sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen, sich mit dem vor allem medienvermittelten Thema Flucht auseinanderzusetzen. Die Materialien bündeln Methoden, mit denen sich Kinder und Jugendliche mit der Bedeutung der medialen Aufbereitung gesellschaftlicher Themen, wie Flucht, auseinandersetzen können. Darüber hinaus sollen sie mithilfe der Methoden nachvollziehen können, welche gesellschaftliche Funktion der medienvermittelte Diskurs über Flucht erfüllt. Die Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Rolle in der Gesellschaft ist dabei ein zentraler Ansatz in den Materialien.

Hinweis: Die Materialien wurden nicht für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt, die aufgrund eigener Flucht- und Rassismuserfahrungen emotional belastet oder traumatisiert sind. Die Auseinandersetzung mit Medienbeiträgen über Flucht und die Thematisierung von Flucht im Gespräch können Trigger für schmerzhaft Gefühle sein. Das trifft potenziell auch auf Kinder und Jugendliche zu, in deren Familie oder in deren näherem Umfeld es Personen gibt, die solche Erfahrungen gemacht haben.

Die Materialien umfassen drei Methodenpakete mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Im Zentrum steht jeweils ein Video-Impuls. Die Methodenpakete beinhalten jeweils

- Anregungen für einen inhaltlichen Einstieg und
- zwei Methodeneinheiten für die wertbezogene Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenschwerpunkt.

Die Methodenpakete funktionieren auch als für sich stehende Einheiten. Die Materialien eignen sich sowohl für die schulische als auch für die außerschulische Bildungsarbeit. In den Paketen sind jeweils Ablaufpläne, Arbeitsaufträge und Hintergrundinformationen für die Durchführung gebündelt.

Folgende Methodenpakete bieten wir an:

1: Medien und die Kontroverse um Flucht

- 1.1 Schlagzeilenspaziergang
- 1.2 Stille Diskussion
- 1.3 Die Rolle von Medien analysieren
- 1.4 Ein YouTube-Video über Flucht produzieren

2: Flucht in Social Media und Nachrichten

- 2.1 Social-Media-Daten sammeln
- 2.2 Nachrichten beurteilen
- 2.3 Redaktionssitzung

3: Not und Leid in den Medien

- 3.1 Medien-Bingo
- 3.2 Meinungsbarometer
- 3.3 Not aufmerksam wahrnehmen
- 3.4 Wie Medien Not darstellen

Grundlage und Entstehung

Diese Arbeitshilfe ist im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts *MeKriF – Flucht als Krise. Mediale Krisendarstellung, Medienumgang und Bewältigung durch Heranwachsende am Beispiel Flucht* entstanden.

Die Video-Impulse und Methoden wurden unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie Journalist*innen und pädagogischen Fachkräften entwickelt. Sie wurden in verschiedenen Workshop-Formaten und Jugendkonferenzen in München und Leipzig konzipiert und erprobt.

▶ Video-Impulse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

<https://mekrif.iff.de/veroeffentlichungen/details/modul-3-video-impulse-fuer-die-arbeit-mit-journalist-innen-und-jugendlichen/>

Eine weitere Grundlage der Arbeitshilfe sind die Erkenntnisse der im Projekt durchgeführten Studie zur medialen Darstellung und zum Umgang von Kindern und Jugendlichen mit den Themen Flucht, Migration und Integration (Brüggen et al. 2021). Die zentralen Ergebnisse der Aneignungsstudie werden in diesem Video vorgestellt.

▶ Video zu den zentralen Ergebnissen der MeKriF-Aneignungsstudie:

<https://mekrif.iff.de/veroeffentlichungen/details/ausgewahlte-ergebnisse-der-mekrif-aneignungsstudie/>

Verwendung und Anpassung

Die Materialien eignen sich für die Arbeit mit 12- bis 16-Jährigen. Kinder und Jugendliche verfügen über unterschiedliche Ressourcen und Bedürfnisse, die ihnen den souveränen Umgang mit Medien und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen ermöglichen. Jede Gruppe ist individuell. Die Methoden und Materialien können an die jeweiligen Ressourcen und Bedürfnisse angepasst werden. Ausführliche Informationen zur CC-BY-Lizenz finden sich im Impressum.

Pädagogische Prinzipien

Diesen Materialien liegen die Prinzipien Lebensweltorientierung, Ressourcenorientierung und Handlungsorientierung zugrunde. Sie wurden so konzipiert, dass sie

- auf den **Erfahrungen** der Kinder und Jugendlichen aufbauen,
- den **Austausch** untereinander anregen,
- mit gezielten **Informationen** unterstützen und so
- die **Handlungsfähigkeit** der Kinder und Jugendlichen stärken.

Orientierung gaben bei der Entwicklung die Grundsätze der politischen und rassismuskritischen Bildungsarbeit sowie die im Projekt entstandenen ethikdidaktischen Überlegungen (Endres/Filipović 2019). Diese Prinzipien lassen sich folgendermaßen konkretisieren:

Die Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen als Grundlage nutzen

Die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen sind Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Die persönlichen Erlebnisse und Gedanken, die sie mit dem Thema Flucht verknüpfen, sind unterschiedlich. Sie reichen von eigener Fluchterfahrung über den persönlichen Kontakt mit Geflüchteten bis hin zu ausschließlich medial vermittelten Eindrücken. Auch im Familien- und Freundeskreis wird das Thema unterschiedlich besprochen. Es braucht deswegen Raum und Zeit, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. In den pädagogischen Settings ist es wichtig, dass auch kontroverse oder widersprüchliche Perspektiven und Erfahrungen in einem sicheren/geschützten Umfeld geäußert und diskutiert werden können. Nur so können Denk- und Reflexionsprozesse angestoßen werden.

Ressourcenorientiert und partizipativ mit den Heranwachsenden Handlungsmöglichkeiten erkunden

Kinder und Jugendliche deuten unterschiedliche Aspekte der Themen Flucht, Migration und Integration als krisenhaft. Sie nehmen wahr, dass bestimmte Ereignisse problematische Veränderungen mit sich bringen, auf die schnell reagiert werden muss. Das Gefühl, nichts bewirken zu können, kann dazu führen, dass Kinder und Jugendliche das Interesse verlieren oder sich von radikalen und populistischen Parolen beeindruckt lassen. Das ressourcenorientierte und partizipative Erarbeiten von

Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf krisenhafte Themen ist deswegen wichtig. Es soll Kinder und Jugendliche dazu befähigen, sich selbstbestimmt zu einem Thema zu informieren, eine Haltung zu entwickeln und sich an der gesellschaftlichen Diskussion über Flucht zu beteiligen. Dabei ist es notwendig, dass die erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten auch ethisch reflektiert werden.

Medienbeispiele in den Kontext setzen und respektieren, wenn Teilnehmende sie nicht ansehen möchten

Die mediale Thematisierung von Flucht ist oftmals mit der Darstellung von menschlichem Leid, Tod und Gewalt verbunden. Entsprechende Medienbeispiele sind daher stets mit Blick auf die Ressourcen und Bedürfnisse der Teilnehmenden einzusetzen. Alle verwendeten Materialien sollten zudem in einen Zusammenhang gestellt werden. Es ist notwendig zu erklären, woher die Darstellungen kommen und in welchem zeitlichen und thematischen Zusammenhang sie entstanden sind. Die Möglichkeit, bei Darstellungen von Gewalt, Leid und Tod wegzusehen, sollte stets angeboten und bei der Planung berücksichtigt werden.

Den Blick der Heranwachsenden weiten und Selbstexploration anregen

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht geht es darum, eigene Handlungen, Wertvorstellungen, Gewohnheiten, Privilegien und/oder Diskriminierungserfahrungen in den Blick zu nehmen. Lediglich auf die (Migrations-)Anderen bzw. die Geflüchteten zu blicken wäre zu verkürzt. Fluchtmigration kann als Phänomen verstanden werden, das mit dem Infragestellen von Bestehendem einhergeht. Die Gesellschaft als Ganzes und damit sowohl ihre Akteur*innen (z. B. in Medien, Politik, Schule) als auch das Handeln der Individuen geraten in Bewegung und stehen infrage. In den Materialien finden sich daher Anlässe, die zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst anregen.

Das Thema Flucht in den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche nehmen die Themen Flucht, Migration und Integration am häufigsten in den Medien wahr. Die relevanten Medien sind in erster Linie das Internet und das Fernsehen. Eine wichtige Rolle kommt dabei nicht nur der journalistischen Berichterstattung zu. User-Generated Content in Social Media ist ebenso relevant. Auf Grundlage der MeKriF-Studienergebnisse (Brüggen et al. 2021) geben die folgenden Links einen Einblick in Angebote, über die Kinder und Jugendliche das Thema wahrnehmen:

- Für Kinder sind die Nachrichten logo! eine wichtige Quelle. Um einen Einblick zu bekommen, was sie hier sehen, suchen Sie bei www.logo.de nach den Stichwörtern „Flüchtlinge“ und „logo!“.
- Ältere schauen auch schon die tagesschau (www.tagesschau.de) oder RTL Aktuell. Einen Einblick in Inhalte und die Arbeit von RTL Aktuell gibt der Video-Impuls „Seenotrettung“.
- YouTube (www.youtube.com) ist für viele junge Menschen ein Ort, an dem sie das Thema Flucht wahrnehmen. Hier wählen Kinder und Jugendliche Videos nach individuellen Präferenzen aus. Um einen ersten Eindruck zu bekommen, suchen Sie auf der Plattform nach den Stichwörtern „Flüchtlinge“ und „Mittelmeer“.
- Kinder und Jugendliche folgen auch YouTuber*innen, die aktuelle Themen aufgreifen und kommentieren, wie LeFloird (www.youtube.com/LeFloird), Marvin Neumann (www.youtube.com/MinderestingPictures) oder MrWissen2Go (www.youtube.com/MrWissen2go). Hier finden Sie entsprechende Inhalte über die Kanalsuchfunktion beispielsweise über Suchbegriffe wie „Flüchtlinge“ oder „Migration“.
- Junge Menschen nehmen auch bei unterhaltungsorientierten YouTuber*innen das Thema wahr. Beispielsweise setzt sich Leon Machere in einem Video mit der Reaktion der Öffentlichkeit auf rassistische Gewalt auseinander: https://www.youtube.com/watch?v=Tx82TxfIU_g

Weitere Informationen zur themenbezogenen Nutzung von Kindern und Jugendlichen finden sich in der MeKriF-Studie im Kapitel 3.3 „Themenbezogene Mediennutzung der Heranwachsenden“ (Brüggen et al. 2021).

2. Selbstreflexion für Fachkräfte

Die Themen Flucht, Migration und Integration werden in den Medien, in der Politik sowie in Freundeskreisen und Familien häufig kontrovers und emotional diskutiert. Die nachfolgenden Fragen bieten eine Hilfestellung, Ihre Haltung zu den Themen und dem themenbezogenen Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen zu reflektieren. Der Fragebogen soll eine Hilfe sein, sich selbst mit den Themen auseinanderzusetzen und zu erkunden, aus welcher Position Sie mit Kindern und Jugendlichen darüber sprechen.

2.1 Haltung zu Flucht, Migration und Integration

Kinder und Jugendliche entwickeln unterschiedliche Sichtweisen auf die Thematik. Wie ist Ihre Sichtweise auf Flucht, Migration und Integration?

Positionieren Sie sich zu diesen Aussagen und kreuzen Sie die Antwort entsprechend an!

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Die Aufnahme von Geflüchteten ist unsere Pflicht.				
Mehr Länder sollten sich für Geflüchtete engagieren.				
Durch die Aufnahme von Geflüchteten wird die Verteilung von Wohnraum und sozialstaatlichen Leistungen schwieriger.				
In der Politik werden die Themen Flucht, Migration und Integration instrumentalisiert.				
Geflüchtete sollten sich an die Gepflogenheiten in Deutschland anpassen.				
Alle Menschen, die in Deutschland leben, gehören zur Gesellschaft.				
Rassismus ist ein ernstes Problem in Deutschland.				
Medien tragen dazu bei, dass das Thema Flucht die Gesellschaft spaltet.				
Vorurteile werden besonders in Social Media verbreitet.				
Medien leisten einen Beitrag, dass junge Menschen mit dem Thema Flucht reflektiert und selbstbestimmt umgehen.				

Wie würden Sie ihre Haltung zu den Themen Flucht, Migration und Integration in einem Wort oder einem Satz beschreiben?

Wer ist aus Ihrer Sicht dafür zuständig, Probleme und Herausforderungen in Zusammenhang mit Flucht, Migration und Integration zu lösen?

Was, denken Sie, können **Sie** zu einem guten Umgang mit den Themen Flucht, Migration und Integration beitragen?

Was können **Kinder und Jugendliche** zu einem guten Umgang mit den Themen Flucht, Migration und Integration beitragen?

Was können **Medien** zu einem guten Umgang mit den Themen Flucht, Migration und Integration beitragen?

2.2 Umgang mit Emotionen, Extremismus und Überdross

Umgang mit herausfordernden Bildern und Inhalten

Kinder und Jugendliche werden in Medien mit der Notlage und dem Leid von Geflüchteten konfrontiert. Viele kennen beispielsweise Bilder von flüchtenden Menschen in Seenot auf dem Mittelmeer oder sehen auf YouTube, dass Menschen Opfer von rassistischen Gewalttaten werden. Insbesondere den Jüngeren fällt es schwer, sich von diesen Inhalten abzugrenzen.

Was ist Ihr Anliegen als pädagogische Fachkraft?

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ich will meine Zielgruppe vor herausfordernden Inhalten bewahren.				
Ich will meine Zielgruppe darin bestärken, sich in den Medien mit diesem Thema selbstbestimmt auseinanderzusetzen und bewusst Inhalte auszuwählen.				

Hinweis: Eine tiefer gehende Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Gedanken mit der medialen Darstellung von Not bietet Ihnen die Methode *Not aufmerksam wahrnehmen* (S. 34).

Umgang mit extremistischen Bildern und Inhalten

Junge Menschen stoßen in den Medien bei den Themen Flucht, Migration und Integration auch auf rechtsextreme oder islamistische Inhalte – auch in Form von Memes oder Videos in den Social Media. In diesen jugendaffinen Formaten werden wichtige Fragen vereinfacht beantwortet. Das wird der Komplexität von Zusammenhängen oftmals nicht gerecht. Kindern und Jugendlichen werden wichtige Aspekte folglich vorenthalten. Um sich ein eigenes differenziertes Bild zu machen und eine fundierte politische Meinung zu bilden, benötigen junge Menschen eine Vielzahl von Meinungen. Zudem können sich junge Menschen durch die jugendaffine Aufbereitung unterhalten und stark angesprochen fühlen.

Was ist Ihr Anliegen als pädagogische Fachkraft?

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ich will meine Zielgruppe vor extremistischen Inhalten schützen.				
Ich will meine Zielgruppe darin unterstützen, extremistische Ansprache in den Medien zu erkennen, und ihre Kritikfähigkeit fördern.				

Umgang mit Überdruss

Manche Kinder und Jugendliche wollen sich nicht mit den Themen Flucht, Migration und Integration auseinandersetzen. Sie zeigen sich überdrüssig und wenden sich vom Thema ab. Sie interessieren sich nicht für das Thema und verfolgen es auch nicht in den Medien.

Was ist Ihr Anliegen als pädagogische Fachkraft?

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ich will, dass sich meine Zielgruppe mit diesen Themen auseinandersetzt.				
Ich akzeptiere die Entscheidung, sich von diesen Themen abzuwenden.				

Orientierung für den Umgang mit Emotionen, Extremismus und Überdruss

Emotionen zu wecken und Empathie anzuregen ist ein Weg, um die Probleme, die mit Flucht, Migration und Integration verbunden sind, verstehbar zu machen. Stark emotionalisierte Darstellungen können jedoch auch dazu führen, dass Kinder und Jugendliche sich überwältigt fühlen oder sich überdrüssig abwenden. Das erhöht die Gefahr, dass sie allzu einfache und radikale Lösungsangebote akzeptieren. Gerade online finden junge Menschen Darstellungen, die sie überfordern. Davor sollten sie zu Recht geschützt werden. Das ist allerdings nur begrenzt realisierbar. In einer von Medien durchdrungenen Gesellschaft ist es weder möglich noch sinnvoll, Kinder und Jugendliche von kontroversen und belastenden Medieninhalten fernzuhalten.

Besonders jüngere Mädchen und Jungen brauchen mehr Unterstützung und Begleitung bei der Auswahl der Medieninhalte und bei der Auseinandersetzung mit emotionalen Inhalten.

Mit Älteren kann herausgearbeitet werden, welche Informationen sie warum auswählen, welchen Quellen sie vertrauen, welche weiteren Informationsmöglichkeiten es gibt und wie sie sich selbst für Lösungen einsetzen können.

Die Begegnung mit extremistischen Inhalten lässt sich bei der Beschäftigung mit den Themen Flucht, Migration und Integration kaum vermeiden. Daher ist es sinnvoll, wenn Heranwachsende Strategien und Argumente entlarven können, mit denen sie für menschenfeindliche und undemokratische Positionen gewonnen werden sollen.



Weiterführende Links:

- **Themenheft „Flucht und die Folgen – Wie sich Kinder darüber informieren“ von FLIMMO – Programmberatung für Eltern:**
<https://www.flimmo.de/flimmo-hilft-durchblicken/titelthemen/titelsingle/flucht-und-die-folgen-wie-sich-kinder-darueber-informieren/>
- **Informationsbroschüre „Jugendliche gegen islamistische Inhalte in Sozialen Medien stärken“ von bildmachen:**
https://www.jff.de/fileadmin/user_upload/jff/projekte/bildmachen/bildmachen_broschuere_20190401.pdf

2.3 Erfahrungen mit kontroversen Themen

Ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen im Umgang mit kontroversen Themen im pädagogischen Alltag, bieten die nachfolgenden Fragen eine Hilfestellung, Ihre Umgangsweisen mit kontroversen gesellschaftlichen Themen, wie Flucht, Migration und Integration, zu reflektieren.

Beschreiben Sie eine Situation, in der Sie mit Kindern und Jugendlichen zu einem kontroversen Thema gearbeitet haben:

Welche Gedanken und Gefühle haben Sie dabei beschäftigt?

Was lief gut? Was lief schlecht?

Warum lief es gut? Warum lief es schlecht?

Was haben Sie aus dieser Situation mitgenommen? Was machen Sie nun anders?

Orientierung für den Umgang mit kontroversen Themen

Die Themen Flucht, Migration und Integration werden häufig kontrovers und emotional diskutiert. Der Beutelsbacher Konsens bietet Orientierung für die Arbeit mit politisch kontroversen Themen.

- Der „Beutelsbacher Konsens“ auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung:
<https://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

Kritikfähigkeit und Mündigkeit von Kindern und Jugendlichen zu fördern ist ein zentrales Bildungsziel, damit sie gleichberechtigt an gesellschaftlichen Diskursen teilhaben können. Pädagogische Fachkräfte müssen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung eintreten. Aussagen, die sich gegen die Menschenwürde, Gleichberechtigung und demokratische Werte richten, dürfen nicht stehen gelassen werden. Vielmehr stellen solche Aussagen Bildungsgelegenheiten dar. Denn gegenüber menschenfeindlichen Äußerungen können pädagogische Fachkräfte in einer Demokratie nicht neutral sein. Ihre klare Haltung ist nicht nur für den authentischen Umgang mit kontroversen Themen wichtig, sondern auch für die Solidarität mit Betroffenen, die gegebenenfalls auch Teilnehmende sein können.

Es gilt daher, für demokratische Werte einzustehen und sie über das pädagogische Handeln zu vermitteln. Das gelingt, wenn die Kinder und Jugendlichen merken, dass pädagogische Fachkräfte selbst von diesen Werten überzeugt sind. Das bedeutet, demokratisch mit anderen Meinungen umzugehen, diese zuzulassen, darüber zu reden und zu diskutieren. Dazu gehört auch, Kritik daran zu üben und Grenzen zu ziehen.

3. Inhalte der Video-Impulse

Die **Video-Impulse** stehen online gebündelt auf mekrif.jff.de zur Verfügung:
<https://mekrif.jff.de/veroeffentlichungen/details/video-impulse>

3.1 Seenotrettung

Der Video-Impuls „Seenotrettung“ besteht aus zwei Videos:

- Teil 1: „Beitrag Seenotrettung“
- Teil 2: „Perspektiven auf einen Bericht über Flucht“

Video „Beitrag Seenotrettung“

<https://vimeo.com/456514937>

Passwort: JFFHTWK

Das Video „Beitrag Seenotrettung“ kann als typische Berichterstattung über die Situation an Bord eines überfüllten Rettungsschiffs einer Hilfsorganisation gesehen werden. Eine Off-Stimme und Besatzungsmitglieder berichten über den Zustand der Geflüchteten an Bord. Der Beitrag geht auf den Gesundheitszustand der geflüchteten Menschen ein, der Bordarzt erläutert diesen näher. Am Ende des Beitrags kommt zur Sprache, dass das Schiff die Geflüchteten nicht an Land bringen kann, weil verschiedene europäische Häfen dem Schiff das Anlegen verweigern.

Video „Perspektiven auf einen Bericht über Flucht“

<https://vimeo.com/456585296>

Das Video „Perspektiven auf einen Bericht über Flucht“ stellt die verantwortliche Redakteurin, Luisa Graf, vor. Sie erklärt, in welcher Rolle sie sich als Journalistin bei einem Thema wie Flucht sieht. Danach geht Luisa Graf auf die Frage „Was ist wichtig in den Nachrichten zu Flucht?“ ein. Sie erläutert dabei, welche Rolle Emotionalität in den Nachrichten haben kann. Rezipient*innen können dadurch einen leichteren Zugang zum Thema bekommen.

Als Nächstes wird Miran Ahmad, syrischer Journalist und Moderator, vorgestellt. Er schildert seine Perspektive auf den Nachrichtenbeitrag. Er spricht dabei über das Problem, dass im Beitrag Geflüchtete nicht selbst zu Wort kommen. Danach geht Miran Ahmad auf die Frage ein, was in der Berichterstattung besser werden muss. Er stellt heraus, dass es bei diesem Thema vorrangig um die Menschen geht, und zeigt auf, dass die Medien diesen Aspekt unbedingt in den Vordergrund stellen sollten.

Triggerwarnung:

Im Video-Impuls „Seenotrettung“ sind geflüchtete Menschen in einer leidvollen Situation zu sehen. Der Beitrag kann von Heranwachsenden als emotional belastend empfunden werden oder traumatische Erinnerungen wecken. Durch das Zeigen des Videos werden stereotype Vorstellungen von geflüchteten Menschen – mit dem Ziel, diese zu dekonstruieren – reproduziert.

Die Teilnehmenden sollten selbst – auf freiwilliger Basis – entscheiden, ob sie sich den Beitrag ansehen oder nicht. Entscheiden sich Teilnehmende dagegen, kann dies als produktiver Moment zur Reflexion über die Auswahl und Wirkung emotionalisierender Darstellungsweisen in den Medien begriffen werden.

3.2 Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule

Video „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“

<https://vimeo.com/456529395>

Der Video-Impuls „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ zeigt eine fiktive Situation, die die Dynamik des Zusammenspiels von Social Media und Berichterstattung aufgreift.

Das Video beginnt mit einem Zeitungsartikel mit der Überschrift „Rektorat lässt Schüler kontrollieren“. Im Anschluss daran ist eine Instant-Messenger-Konversation zu sehen. Ein Internetblog mit der Überschrift „Terrorgefahr – Schüler müssen Messer abgeben“ erscheint im Bild. Danach wird ein O-Ton vom Rektor der Schule gezeigt. Der Rektor erläutert die Präventionsstrategie der Schule, die Schüler*innen daran hindern soll, Waffen mit in die Schule zu bringen. Am Eingang des Schulgeländes sollen

Taschen- und Personenkontrollen durchgeführt werden, allerdings nur bei denjenigen Schüler*innen, die für verdächtig gehalten oder als zugehörig zu „Risikogruppen“ gelten. Anschließend sind diverse Social-Media-Posts als Reaktion auf dieses Statement zu sehen. Manche äußern Zustimmung, manche hinterfragen bzw. kritisieren die Vorgehensweise vehement. Der Film schließt mit einer weiteren Zeitungsschlagzeile, die den Rektor mit den Worten „Maßnahme weiter alternativlos!“ zitiert.

Triggerwarnung: Im Video „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ wird das Gerücht einer Bedrohungslage an einer Schule dargestellt. Das Video kann traumatische Erinnerungen wecken und schmerzhaft Gefühle auslösen.

3.3 Produktion für Fernsehen und YouTube

Der Video-Impuls „Produktion für Fernsehen und YouTube“ besteht aus drei Videos:

- Teil 0: „Vorstellung von Marvin und Niklas“
- Teil 1: „Themenauswahl“
- Teil 2: „Flucht als Thema in den Medien“

Ein YouTuber (Marvin Neumann) und ein Fernsehjournalist (Niklas Schenk), etwa gleichen Alters, geben Einblick in ihre Arbeitsweisen. Sie diskutieren miteinander über die Kriterien, anhand derer sie Themen auswählen und bearbeiten, und tauschen sich über die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit aus.

Video „Vorstellung von Marvin und Niklas“

<https://vimeo.com/456529304>

Das Video „Vorstellung von Marvin und Niklas“ macht die Zuschauenden mit den beiden bekannt. Es startet mit einem Ausschnitt aus Marvin Neumanns YouTube-Kanal „Minderesting Pictures“, in dem er sich vorstellt und kurz seine Arbeit erklärt. Danach stellt sich Niklas Schenk, Reporter beim WDR und BR vor – das Video zeigt dazu Fotos von seiner Arbeit.

Video „Themenauswahl“

<https://vimeo.com/456528721>

Im Video „Themenauswahl“ erläutert zunächst Niklas Schenk die Vorgehensweisen und Abläufe innerhalb der Redaktion zur Themenauswahl im Team. Marvin Neumann erklärt, dass er bei der Themenauswahl eine Balance zwischen seinem eigenen Interesse und dem seiner Community herzustellen versucht.

Als Nächstes gehen beide auf die Thematik der Reichweite ein. Niklas Schenk reflektiert, inwieweit sich der Anspruch, eine möglichst hohe Beitragsreichweite zu erzielen, auf die qualitative Beitragsherstellung auswirkt. Marvin Neumann erklärt im Anschluss, welche Mittel der Reichweiterezeugung er als Medienschaffender auf YouTube nutzen kann.

Danach geht Marvin Neumann auf die Frage ein, ob und inwiefern sich Medien an anderen Medien orientieren. Er gibt dazu einen Erfahrungsbericht.

Video „Flucht als Thema in den Medien“

<https://vimeo.com/456528993>

Im Video „Flucht als Thema in den Medien“ schildert Niklas Schenk die grundsätzliche Relevanz des Themas Flucht und wie dieses nach journalistischen Standards bearbeitet wird. Als Nächstes geht es darum, was die beiden Medienschaffenden bei der medialen Aufbereitung des Themas wichtig finden. Marvin Neumann greift den Aspekt der Formulierung und Wortwahl auf und erläutert, welche Kleinigkeiten bereits enorme negative Reaktionen auf YouTube hervorrufen können. Zusätzlich geht er auf den Umgang mit solcher Kritik ein.

4. Methoden

4.1 Medien und die Kontroverse um Flucht

In den folgenden Einheiten beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Funktion von Medien für die Information und Kommunikation über Flucht und reflektieren diesbezüglich ihr eigenes Medienhandeln. Die Themen Flucht, Migration und Integration sind Beispiele dafür, wie gesellschaftlich kontroverse Themen in den Medien behandelt und diskutiert werden. Diese Themen eignen sich, um die Rolle von Medien und des eigenen Medienhandelns für die Auseinandersetzung mit einem kontroversen Thema zu bearbeiten.

i

Bei Kontroversen im Internet spielt schnell auch Hate Speech eine Rolle. Hier finden Sie Tipps und weiterführende Links für die pädagogische Auseinandersetzung speziell zum Thema Hate Speech:

- **Informations- und Materialsammlung über „Die Normalisierung des Hasses“ im Netz von ACT ON!:**
<https://act-on.jff.de/die-normalisierung-des-hasses/>
- **Methodenpaket „Counter Speech Memes erstellen“ von ACT ON!:**
<https://act-on.jff.de/counter-speech-memes-erstellen/>
- **Methodenpaket „Mit Memes gegen Islamismus“ von bildmachen:**
https://www.bildmachen.net/wp-content/uploads/2019/11/bildmachen_Mit-Memes-gegen-Islamismus_Materialien-f%C3%BCr-die-politische-Medienbildung-mit-Jugendlichen.pdf
- **Workshop-Angebote für Jugendliche von Kampagnenstark für das Engagement für Vielfalt und gegen Extremismus:**
<https://www.jff.de/kompetenzbereiche/projekt/detail/kampagnenstark-fuer-vielfalt-und-gegen-extremismus/>
- **Informations- und Arbeitsmaterialien „Hate Speech – Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Netz“ von der Bundeszentrale für politische Bildung:**
<https://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/270493/hate-speech-gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit-im-netz>
- **Informationsmaterial „Was tun, wenn mir Hate Speech begegnet?“ von der Amadeu-Antonio-Stiftung:**
<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/was-tun-wenn-mir-hate-speech-begegnet/>
- **Website „NO HATE SPEECH“ mit Informations- und Beratungsangeboten vom No Hate Speech Movement Deutschland:**
<https://no-hate-speech.de/>

Schlagzeilenspaziergang

Zielsetzung	Die Teilnehmenden setzen sich mit Schlagzeilen zu den Themen Flucht, Migration und Integration auseinander. Sie reflektieren dabei, wie sie Inhalte im Netz auswählen. Die Methode bietet sich als Einstieg in diese Thematik an.
Zeitbedarf	25 - 35 Minuten
Ort	Es eignet sich ein Raum, in dem die Schlagzeilen verteilt oder aufgehängt und durch Herumlaufen gelesen werden können.
Materialien und Medien	- Fachkräfte-Material 1.1 Schlagzeilensammlung - Kreppklebeband
Technik	keine
Vorbereitung	Fachkräfte-Material 1.1 ausdrucken, ausschneiden und im Raum verteilen oder aufhängen.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
5	<p>Schlagzeile auswählen: Die Teilnehmenden betrachten die Schlagzeilen und wählen diejenige aus, die sie am meisten anspricht.</p> <p>Auswahlkriterium: <i>Auf welche Schlagzeile würdest du in deinen Social-Media-Feeds/ Nachrichtendiensten als Erstes klicken?</i></p>	Die Teilnehmenden setzen sich mit unterschiedlichen Schlagzeilen auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> Fachkräfte-Material 1.1 Kreppklebeband
10 - 20	<p>Vorstellung: Alle Teilnehmenden stellen die ausgewählte Schlagzeile vor und begründen ihre Auswahl. Für die Reflexion eignen sich folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Was hat deine Neugierde geweckt? Welche Berichterstattung erwartest du? Erwartest du eine Sichtweise, die du eher ablehnst oder der du zustimmst? 	Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Beweggründe und Sichtweisen kennen.	

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10	<p>Auswertung: Die nicht ausgewählten Schlagzeilen werden sichtbar ausgebreitet. Entlang von Leitfragen diskutieren die Teilnehmenden, wie das Thema im Netz präsentiert wird. Sie überlegen auch gemeinsam, nach welchen Aspekten Inhalte ausgewählt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Blick auf die Schlagzeilen, die ihr ausgewählt habt und die noch übrig sind: Was fällt euch auf? Was für Schlagzeilen habt ihr gewählt und welche bleiben übrig? • Welche Rolle spielt es, ob eine Schlagzeile aufregend oder gar provozierend geschrieben ist? • Welche Strategie verfolgen Anbieter*innen beim Verfassen von Schlagzeilen? 	Austausch und Reflexion des eigenen Medienhandelns und zu Strategien der Anbieter.	

Stille Diskussion

Zielsetzung	Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, wie die Themen Flucht, Integration und Migration im Netz und insbesondere auch in den Social Media diskutiert werden. Sie reflektieren anhand einer simulierten Online-Diskussion, wie diese abläuft und welche Kommunikationsdynamiken dabei entstehen. Die Methode bietet sich als Einstieg in diese Thematik an.
Zeitbedarf	50 - 65 Minuten
Ort	Es eignet sich ein Raum, in dem Plakate aufgehängt und durch Herumlaufen gelesen und beschrieben werden können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte-Material 1.2 Diskussionsfragen - Fachkräfte-Material 1.3 Farbkarten - Kreppklebeband - Moderationskarten - Plakate - Stifte
Technik	<p>Die Methode kann auch online (bspw. auf padlet.com und mit plickers) vorbereitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterungen zum Tool padlet: https://rise-jugendkultur.de/files/2020/04/toolanleitung_padlet.pdf - Erläuterungen zum Tool plickers: https://momima.jff.de/wp-content/uploads/2019/07/Handout_Plickers.pdf
Vorbereitung	Plakate mit jeweils einer Frage aus dem Fachkräfte-Material 1.2 Diskussionsfragen beschriften und so im Raum (auf Tischen, an der Wand oder an Stellwänden) verteilen, dass mehrere Personen gleichzeitig Zugang haben. Fachkräfte-Material 1.3 Farbkarten ausdrucken und ausschneiden.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10	<p>Kommentare schreiben: Die Teilnehmenden gehen eigenständig von Plakat zu Plakat und kommentieren die Diskussionsfragen. Währenddessen darf nicht miteinander gesprochen werden. Die Argumente werden schriftlich ausgetauscht. Nach 10 Minuten wird die schriftliche Diskussion beendet.</p> <p>Hinweis: Wird mit einem Padlet gearbeitet, empfiehlt sich z. B. die Formatvorlage Regal. In den Einstellungen ist darauf zu achten, dass Kommentare erlaubt und Reaktionen zugelassen werden. Der Passwort-Schutz stellt darüber hinaus sicher, dass sich die Teilnehmer*innen auch online in einem geschützten Raum bewegen.</p>	Die Teilnehmenden setzen sich mit verschiedenen Fragen auseinander und beteiligen sich an der schriftlichen Diskussion.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 1.2 • Kreppklebeband • Plakate • Stifte

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10 - 15	<p>Reflexion der Kommentare: Die Gruppe kommt wieder zusammen. Die Plakate werden für alle sichtbar ausgelegt. Die Teilnehmenden sehen sich gemeinsam die Kommentare an. Folgende Fragen bieten sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Kommentare, die euch besonders wichtig sind? • Gibt es Kommentare, die euch ärgern? • Gibt es Kommentare, die ihr noch einmal zur Sprache bringen wollt? 	Die Teilnehmenden reflektieren die Inhalte der schriftlichen Diskussion.	<ul style="list-style-type: none"> • Plakate
10 - 15	<p>Auswertung der Übung: Für die Auswertung eignen sich im ersten Schritt folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was war das Besondere an dieser Art der Diskussion? • Wie habt ihr es erlebt, nicht sprechen zu können? • Gab es auch so etwas wie Streit? Warum? • Was war hilfreich bei dieser Art der Diskussion? <p>Eingebrachte Punkte werden auf Moderationskarten festhalten.</p>	Die Teilnehmenden reflektieren diese Erfahrung.	
10 - 15	<p>Reflexion von Online-Diskussionen: Im nächsten Schritt reflektieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit Online-Diskussionen. Dazu werden mit den Farbkarten (Fachkräfte-Material 1.3) drei Felder abgesteckt: Zustimmung – grün, unentschieden – gelb und Ablehnung – rot.</p> <p>Mögliche Fragen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt ihr euch an öffentlich einsehbaren Online-Diskussionen (bspw. auf YouTube oder bei Kommentaren zu Artikeln)? • Darf man einfach nur nicht so empfindlich sein, wenn man sich online in Diskussionen einbringt? • Lest ihr Online-Diskussionen? • Habt ihr den Eindruck, dass Menschen online schneller miteinander streiten? <p>Nach jeder Frage positionieren sich die Teilnehmenden je nach Meinung auf dem entsprechenden Feld. Es kann bei der Diskussion an die oben gesammelten Punkte angeknüpft werden.</p> <p>Hinweis: Sollte es gewünscht sein, dass sich die Teilnehmenden anonym positionieren, empfiehlt sich z. B. das Online-Tool plickers.</p>	Die Teilnehmenden vergleichen diese Erfahrung mit ihren Erfahrungen mit Online-Diskussionen.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 1.3
10	<p>Austausch über Voraussetzungen für Teilnahme an Online-Diskussionen: Gemeinsam wird überlegt, welche Voraussetzungen gegeben sein sollten, um an einer Online-Diskussion teilzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was braucht es, damit ihr online eure Meinung einbringt? <p>Auf Moderationskarten werden die Antworten gesammelt, für alle sichtbar aufgehängt und thematisch gebündelt.</p>	Die Teilnehmenden benennen Voraussetzungen, an Online-Diskussionen teilzunehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten

Die Rolle von Medien analysieren

Zielsetzung	Die Teilnehmenden setzen sich mit der Rolle von Medien in der öffentlichen Diskussion über Flucht, Migration und Integration auseinander. Dabei reflektieren sie ihre eigene Perspektive sowie die Perspektive von Medienschaffenden.
Zeitbedarf	40 bis 65 Minuten
Ort	Es eignen sich Räumlichkeiten, in denen alle im Kreis sitzen können und die Arbeit in Kleingruppen möglich ist.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Video-Impuls „Produktion für Fernsehen und YouTube“ - Teil 0: „Vorstellung von Marvin und Niklas“ https://vimeo.com/456529304 - Teil 1: „Themenauswahl“ https://vimeo.com/456528721 - Fachkräfte-Material 1.3 Farbkarten - Moderationskarten - Plakate - Permanentmarker - Schreibpapier - Stifte
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Beamer/Bildschirm - Internetverbindung - Lautsprecher - PC
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte-Material 1.3 Farbkarten ausdrucken und ausschneiden - ggf. inhaltliche Vorbereitung zu Funktion und Arbeitsweisen von Journalismus: <ul style="list-style-type: none"> - Informationen über das Rundfunksystem: https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/deutsche-fernsehggeschichte-in-ost-und-west/245878/das-duale-rundfunksystem - Arbeitsweisen vom Journalismus: https://www.bpb.de/izpb/7527/wer-journalisten-sind-und-wie-sie-arbeiten

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10 – 15	<p>Eigene Perspektive auf Medien vergegenwärtigen: Jede*r schreibt in Einzelarbeit ein Erlebnis auf, bei dem er*sie in den Medien etwas über Flucht, Migration und Integration wahrgenommen hat. Im Plenum werden die Eindrücke gesammelt und auf einer Skala von grün – <i>Fand ich super gut, weil ... – bis rot – Fand ich sehr schlecht, weil ...</i> – bewertet.</p> <p>Gemeinsam werden positive und negative Aspekte gesammelt.</p>	Die Teilnehmenden vergegenwärtigen sich, wie sie Medien in der Diskussion über Flucht, Migration und Integration wahrnehmen. Sie tauschen sich über eigene Erfahrungen aus.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 1.3 • Schreibpapier • Stifte

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
20 - 30	<p>Perspektive von Medienschaffenden erkunden: Gemeinsam werden die beiden Videos angesehen. Im Plenum werden folgende Fragen bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wählt der Journalist Themen aus? • Wie wählt der YouTuber Themen aus? • Worin unterscheiden sich die beiden? <p>Was, glaubt ihr, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • will der Journalist erreichen? • will der YouTuber erreichen? <p>Auf verschiedenfarbigen Moderationskarten werden die Antworten festgehalten, sodass die Unterschiede zwischen Journalist und YouTuber deutlich werden.</p>	Die Teilnehmenden lernen die Perspektive von Medienschaffenden auf ihre Arbeit kennen und erarbeiten, in welcher Rolle sich die Medienschaffenden sehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Impuls „Produktion für Fernsehen und YouTube“ • Teil 0 • Teil 1 • Beamer/Bildschirm • Internetverbindung • Lautsprecher • Moderationskarten • PC
10 - 20	<p>Die Rolle von Medien reflektieren: Die Gruppe kommt wieder zusammen. Im Plenum werden gemeinsam folgende Fragen diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Funktion haben Medien beim Thema Flucht? • Gibt es im Medienbereich auch andere, die vielleicht andere Ziele verfolgen (z. B. populistische Gruppierungen und Parteien etc.)? <p>Im Rückbezug auf die zuvor gesammelten positiven/negativen Aspekte von Medienerlebnissen mit Flucht wird zudem überlegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Würdet ihr diese Aspekte jetzt, wo ihr die Perspektive der Medienschaffenden kennt, anders bewerten? <p>Auf Plakaten werden die Antworten gesammelt.</p>	Die Heranwachsenden setzen sich mit der Rolle von Medien für die gesellschaftliche Meinungsbildung auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> • Plakate

Ein YouTube-Video über Flucht produzieren

Zielsetzung	Die Teilnehmenden reflektieren, wie Inhalte auf YouTube aufgegriffen werden. Sie setzen sich mit den eigenen Ansprüchen an die Behandlung von Flucht, Migration und Integration auseinander. Hierzu schlüpfen sie in die Rolle von YouTuber*innen und produzieren ein Erklär-Video. Dabei beschäftigen sie sich mit der Auswahl von Themen, der Wortwahl und dem Umgang mit Kommentaren.
Zeitbedarf	95 bis 115 Minuten
Ort	Es eignen sich Räumlichkeiten, in denen alle im Kreis sitzen und sich für die Arbeit in Kleingruppen mit zwei bis drei Personen zurückziehen können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Video-Impuls „Produktion für Fernsehen und YouTube“ - Teil 0: „Vorstellung von Marvin und Niklas“ https://vimeo.com/456529304 - Teil 2: „Flucht als Thema in den Medien“ https://vimeo.com/456528993 - Video-Tutorial „How to use MySimpleShow“ https://www.youtube.com/watch?v=cmEYV_Yvmlg&feature=emb_title - Arbeitsblatt 1.4 Szenario YouTube
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Beamer - Internetverbindung - Lautsprecher - pro Kleingruppe ein PC mit Internetanschluss
Vorbereitung	Im Vorfeld ein Login für das Online-Tool „MySimpleShow“ anlegen. Mit diesem Account können dann alle Teilnehmenden gleichzeitig arbeiten. Für Bildungsinstitute gibt es zudem die Pro-Version kostenlos. Wie die Anmeldung funktioniert, wird im Video „How to use MySimpleShow“ erklärt. Arbeitsblatt 1.4 Szenario YouTube ausdrucken.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10 – 15	<p>Video ansehen und verstehen: Die Videos werden gemeinsam angeschaut und besprochen. Dafür eignen sich folgende Fragen:</p> <p>Was sagt der Journalist zum Umgang mit dem Thema Flucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum berichtet er über das Thema? • Wie wählt er aus, worüber er berichtet? • Worauf achtet er bei dem Thema besonders? 	<p>Die Teilnehmenden verstehen den Inhalt des Videos:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienschaffende wählen das Thema Flucht zum einen wegen der gesellschaftlichen Relevanz (Flucht beschäftigt Menschen), zum anderen nach journalistischen Standards aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Impuls „Produktion für Fernsehen und YouTube“ • Teil 0 • Teil 2 • Beamer/Bildschirm • Internetverbindung • Lautsprecher • Moderationskarten • PC

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
	<p>Was sagt der YouTuber zum Umgang mit dem Thema Flucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Worauf achtet er bei dem Thema besonders? • Wie geht er mit Kommentaren um? 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienschaffende achten auf Formulierungen und Wortwahl beim Thema Flucht. Es braucht „Fingerspitzengefühl“. • Medienschaffende erfahren zum Teil auch sehr negative Reaktionen auf ihre Beiträge (bspw. in Kommentaren auf YouTube). 	
5 - 10	<p>MySimpleShow kennenlernen: Gemeinsam wird erarbeitet, wie das Tool MySimpleShow funktioniert.</p> <p>Hinweis: Informationen dazu können dem Video-Tutorial „How to use MySimpleShow“ entnommen werden.</p>	Die Kleingruppen lernen das Vorgehen bei der Videoproduktion kennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Tutorial „How to use MySimpleShow“ • Beamer • Internetverbindung • Lautsprecher • PC
30	<p>Videokonzeption</p> <p>Die Gruppe teilt sich eigenständig in Kleingruppen von fünf bis sieben Personen auf. Jede Kleingruppe bearbeitet gemeinsam das Arbeitsblatt 1.4. Entlang der Fragen entwickeln die Gruppe einen Text. Der Text dient als Grundlage für das zu erstellende Video.</p> <p>Hinweis für die Erstellung des Texts: Der Text wird für das Hören verfasst. Sinnvoll sind deswegen kurze, prägnante Sätze, die möglichst natürlich klingen. Der Text sollte zwischendurch immer mal wieder zur Probe vorgelesen werden. Der Sprecher*innen-Text sollte 60 Sekunden oder ca. eine halbe Seite (12p, Arial, einfacher Zeilenabstand) nicht überschreiten.</p>	Die Teilnehmenden lernen das Szenario kennen und setzen sich mit der Themenauswahl, der Aufbereitung und dem Umgang mit Kommentaren auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 1.4 • pro Kleingruppe ein PC mit Internetanschluss
30	<p>Video erstellen:</p> <p>Die Kleingruppen erstellen ihr Video, indem sie den Text bei „MySimpleShow“ einfügen und mit entsprechenden Bildern verknüpfen.</p> <p>Hinweis:</p> <p>MySimpleShow bietet Bildmaterial zur freien Verwendung an. Falls mit eigenen oder recherchierten Bildern gearbeitet wird, müssen das Recht am eigenen Bild und das Urheberrecht beachtet werden. Bildmaterial gibt es online z. B. auf pixabay.com oder unsplash.com</p> <p>Weiterführende Informationen zu rechtlichen Grundlagen für die medienpädagogische Arbeit: https://webhelm.de/kategorie/rechtliche-grundlagen/</p>	Die Teilnehmenden entwickeln eigene Medienbeiträge mit ihren Überlegungen.	<ul style="list-style-type: none"> • pro Kleingruppe ein PC mit Internetanschluss und Textverarbeitungsprogramm • Login „MySimpleShow“ • formulierter Text aus vorherigem Arbeitsschritt

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
20 – 30	<p>Beiträge vorstellen und Ideen reflektieren: Alle Kleingruppen stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit vor.</p> <p>Nachdem jede Kleingruppe ihre Ergebnisse vorgestellt hat, tauschen sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen aus. Dafür eignen sich folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist es euch bei der Produktion eures Videos ergangen? • Worüber habt ihr in der Gruppe diskutiert? • Was fiel euch bei der Behandlung des Themas auf? • Was waren unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema? 	<p>Die Teilnehmenden tauschen sich über die Behandlung des Themas Flucht auf YouTube aus. Sie reflektieren die Produktion des Videos.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beamer/Bildschirm • Lautsprecher • PC • Login MySimpleShow (erstellte Videos)

4.2 Flucht in Social Media und Nachrichten

Flucht, Migration und Integration werden in verschiedenen Medienangeboten zum Thema gemacht. Dabei gehen die verschiedenen Formate und Anbieter*innen unterschiedlich vor. Für Kinder und Jugendliche kann dies herausfordernd sein. Besonders schwer fällt es ihnen, die Dynamiken im Zusammenspiel von Journalismus und Social Media zu verstehen.

In den folgenden Einheiten setzen sich die Teilnehmenden mit eigenen Vorstellungen und Einschätzungen in Bezug auf verschiedene Medienformate und Darstellungsweisen auseinander. Zur Veranschaulichung wird entlang einer fiktiven Situation um Gerüchte über Messerkontrollen an einer Schule gearbeitet.

Triggerwarnung:

Das Video „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“, in dem das Gerücht einer Bedrohungslage an einer Schule dargestellt wird, ist Teil dieser Einheiten. Das Video kann traumatische Erinnerungen wecken und schmerzhaft Gefühle auslösen.



Die Einheiten fokussieren auf das Zusammenspiel von Journalismus und Social Media. Tipps und weiterführende Links für die pädagogische Auseinandersetzung mit Fokus auf Fake News finden Sie hier:

- **Informations- und Materialsammlung „Fake News erkennen“ von Webhelm:**
<https://webhelm.de/fake-news-erkennen/>
- **Informations- und Materialsammlung „Fake-News: Recherchekompetenz stärken“ von ACT ON!:**
<https://act-on.jff.de/fake-news-recherchekompetenz-staerken/>
- **Arbeitsmaterialien, Angebote und Kampagnenvideos auf der Website von AKTIV GEGEN VORURTEILE:**
<https://www.aktiv-gegen-vorurteile.de/>
- **Faktenchecks zu unterschiedlichen Themen bei „Fakten für die Demokratie“ von CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft:** <https://correctiv.org/faktencheck/>
- **Informations- und Arbeitsmaterialien zu „Fake News im Netz erkennen“ vom Bayerischen Rundfunk:**
<https://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/luegen-erkennen/unterrichtsmaterial-un-wahrheiten-luegen-erkennen-downloads-100.html>
- **Unterrichtseinheiten des Niedersächsischen Kultusministeriums zu Fake News und Social Bots:**
https://www.nibis.de/unterrichtseinheiten-des-niedersaechsischen-kultusministeriums-zu-fake-news-und-social-bots-im-digitalen-zeitalter_9892

Social-Media-Daten sammeln

Zielsetzung	Die Teilnehmenden lernen sich kennen. Sie erkunden den Umgang mit journalistischer Berichterstattung und Social Media und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Die Methode bietet sich als Einstieg in diese Thematik an.
Zeitbedarf	25 bis 35 Minuten
Ort	keine besonderen Anforderungen
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte-Material 2.1 Fragen zu Berichterstattung in Social Media - Stifte - ggf. Klemmbretter
Technik	keine
Vorbereitung	Fachkräfte-Material 2.1 Fragen zu Berichterstattung in Social Media ausdrucken und ausschneiden

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und
10 – 25	<p>Antworten sammeln: Jede*r bekommt einen Zettel mit einer Frage zugelegt. Die Teilnehmenden gehen im Raum herum und finden durch Nachfragen die Antwort auf ihre Frage heraus. Sie versuchen, ihre jeweilige Frage möglichst schnell und gründlich zu beantworten.</p>	Die Teilnehmenden kommen ins Gespräch und nähern sich der Thematik spielerisch.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 2.1 • Stifte • ggf. Klemmbretter
10 – 15	<p>Ergebnisse vorstellen und reflektieren: Sobald alle fertig sind, kommt die Gruppe wieder zusammen. Die Ergebnisse werden in einer zügigen Runde, bei der jede*r etwas beiträgt, vorgestellt.</p> <p>Für die anschließende Diskussion eignen sich folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Ergebnisse haben euch überrascht? • Welche Nachrichtenquellen haltet ihr für zuverlässige? Warum? • Wessen Meinung interessiert euch? Warum? 	Austausch und Reflexion zu Ergebnissen und persönlichen Erfahrungen.	

Nachrichten beurteilen

Zielsetzung	Die Teilnehmenden bilden sich ein Urteil zu fiktiven Medienbeiträgen. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Urteilsbildung und den Urteilen anderer auseinander. Sie reflektieren verschiedene Sichtweisen und beschäftigen sich mit den zugrunde liegenden Bedingungen und Werten.
Zeitbedarf	70 bis 100 Minuten
Ort	Es eignen sich Räumlichkeiten, in denen alle im Kreis sitzen und sich für die Arbeit in Kleingruppen mit zwei bis drei Personen zurückziehen können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Video-Impuls „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ https://vimeo.com/456529395 - Arbeitsblatt 2.2 Kompass Urteilsbildung - Informationsblatt 2.3 Werte und Prinzipien - Informationsblatt 2.4 Medienbeiträge Gerüchteküche - Stifte
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Beamer/Bildschirm - Internetverbindung - ggf. Lautsprecher - PC
Vorbereitung	Arbeitsblatt 2.2 Kompass Urteilsbildung, Informationsblatt 2.3 Werte und Prinzipien und Informationsblatt 2.4 Medienbeiträge Gerüchteküche ausdrucken.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10 – 20	<p>Video ansehen und verstehen: Das Video wird gemeinsam angeschaut und besprochen. Dafür eignen sich folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was habt ihr gesehen? • Welche Personen habt ihr gesehen? Was haben sie gesagt? • Welche Medieninhalte wurden gezeigt? • Wie findet ihr das, was ihr da gerade gesehen habt? Kennt ihr Beispiele? 	Die Teilnehmenden vergewärtigen sich die Inhalte des Videos.	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Impuls „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ • Beamer/Bildschirm • Internetverbindung • Lautsprecher • PC
30 – 40	<p>Medienbeitrag beurteilen: Die Teilnehmenden kommen in Kleingruppen von zwei bis drei Personen zusammen. Mithilfe des Arbeitsblatts 2.2 erarbeiten sie ein Urteil über den jeweiligen Beitrag. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem der beiden Beiträge (Zeitung, Blog).</p> <p>Die Informationsblätter 2.3 und 2.4 werden an jede Kleingruppe verteilt. Sie geben den Teilnehmenden Hilfestellungen.</p>	Die Teilnehmenden setzen sich systematisch mit einem Medienbeitrag auseinander und bilden sich ein Urteil. Dabei machen sie sich den Prozess der Urteilsbildung bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 2.2 Kompass Urteilsbildung • Informationsblatt 2.3 Werte und Prinzipien • Informationsblatt 2.4 Medienbeiträge Gerüchteküche • Stifte

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
15 - 20	<p>Einschätzungen austauschen: Je zwei Kleingruppen mit demselben Beitrag kommen zusammen, stellen sich gegenseitig die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit vor und besprechen die folgende Frage: Welche Argumente haben für euch am meisten gezählt?</p>	<p>Die Teilnehmenden setzen sich mit den Urteilen anderer auseinander.</p>	
10 - 15	<p>Gemeinsam reflektieren: Die Gruppe kommt wieder zusammen. Gemeinsam werden die folgenden Fragen besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Könnt ihr die Urteile der anderen nachvollziehen? Warum? • Hat euch etwas überrascht? Was war das? 	<p>Die Teilnehmenden reflektieren die unterschiedlichen Argumente.</p>	

Redaktionssitzung

Zielsetzung	Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rolle von Medienschaffenden. Sie erkunden die unterschiedlichen Herangehensweisen, indem sie eigene kleine Medienbeiträge erstellen. Sie reflektieren anschließend die Bedingungen, unter denen die verschiedenen Medienangebote Inhalte behandeln, und setzen sich mit eigenen Ansprüchen an die Berichterstattung über Flucht, Migration und Integration auseinander.
Zeitbedarf	105 bis 150 Minuten
Ort	Es eignen sich Räumlichkeiten, in denen alle im Kreis sitzen und sich für die Arbeit in Kleingruppen mit zwei bis drei Personen zurückziehen können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Video-Impuls „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ https://vimeo.com/456529395 - Arbeitsblatt 2.5 Detektivaufgaben - Informationsblatt 2.6 Szenarien zum Video „Gerüchteküche“ - Informationsblatt 2.7 Konstruktiver Journalismus - Permanentmarker - Plakate
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - App „Mematic“ - Beamer/Bildschirm - Internetverbindung - ggf. Lautsprecher - zwei PCs mit Internetverbindung - Smartphones der Teilnehmenden
Vorbereitung	Arbeitsblatt 2.5 Detektivaufgaben, Informationsblatt 2.6 Szenarien zum Video „Gerüchteküche“ und Informationsblatt 2.7 Konstruktiver Journalismus ausdrucken.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10 – 20	<p>Video bewusst ansehen:</p> <p>Das Video wird gemeinsam angeschaut und besprochen.</p> <p>Bevor das Video startet, werden die Detektivaufgaben (Arbeitsblatt 2.5) verteilt.</p> <p>Die Teilnehmenden sammeln und systematisieren entlang der Detektivaufgaben die Fakten, die sie aus dem Video bekommen, und ordnen sie den einzelnen Quellen zu.</p>	Die Teilnehmenden verstehen den Inhalt des Videos.	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Impuls „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ • Arbeitsblatt 2.5 • Beamer/Bildschirm • Internetverbindung • Lautsprecher • PC

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
5 - 10	<p>Szenarien aufteilen: Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen mit drei bis fünf Personen auf. Danach werden nach dem Zufallsprinzip die vier Szenarien (Informationsblatt 2.6) ausgeteilt.</p> <p>Hinweis: Die Szenarien 1 bis 3 sind ähnlich in ihrer Anlage. Das Szenario 4 funktioniert nur bei Gruppen, die ein intensiveres journalistisches Interesse haben. Hier gilt es zu prüfen, welche Szenarien für Ihre Zielgruppe geeignet sind. Das Informationsblatt 2.7 dient der Vorbereitung von Szenario 4.</p>	Die Kleingruppen lernen das eigene Szenario kennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsblatt 2.6 • Informationsblatt 2.7 • PC
50 - 60	<p>Beiträge entwickeln: Die Teilnehmenden entwickeln eigene Medienbeiträge für ihr jeweiliges Medienangebot (Influencer*in, Schulradio, Blog, Tageszeitung).</p> <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppe mit Influencer*innen benötigt die eigenen Smartphones und die App Mematic. • Die Gruppe Schulradio benötigt die eigenen Smartphones mit einem Audioaufnahme-Tool. • Die Gruppe Blogger*innen benötigt eigene Smartphones und einen PC mit Internetverbindung. • Die Gruppe Tageszeitung benötigt das Informationsblatt 2.7, Permanentmarker und ein Plakat <p>Die Teilnehmenden arbeiten ausgehend von den Informationen, die ihnen aus dem Video bekannt sind. Als Hilfestellung für die Kleingruppen können je nach Bedarf folgende Fragen gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Ziel verfolgt ihr? • Was erwarten die Lesenden/Zuhörenden von eurem Angebot? 	Die Teilnehmenden setzen sich mit verschiedenen Angeboten auseinander und produzieren einen eigenen Medienbeitrag.	<ul style="list-style-type: none"> • App: Mematic • Internetverbindung • PCs • Permanentmarker • Plakate • Smartphones
30 - 40	<p>Beiträge vorstellen und diskutieren: Alle Kleingruppen stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit vor.</p> <p>Danach tauschen sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war diese Erfahrung für euch? • Welche Rolle habt ihr gehabt? Was habt ihr in der Rolle erlebt? • Worüber habt ihr in der Gruppe diskutiert? Welche Ideen hattet ihr noch und warum habt ihr euch für diese Idee entschieden? 	Die Teilnehmenden tauschen sich über die Arbeitsweisen unterschiedlicher Medienangebote aus. Sie reflektieren die Arbeit mit den Szenarien.	<ul style="list-style-type: none"> • Beamer/Bildschirm • Lautsprecher • PC
10 - 20	<p>Kriterien erarbeiten: Gemeinsam werden Kriterien für die Berichterstattung über Flucht, Migration und Integration entwickelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist für eine gelungene Berichterstattung über Flucht und Migration wichtig? <p>Auf einem Plakat werden die Antworten gesammelt und strukturiert.</p>	Die Teilnehmenden formulieren eigene Kriterien für die Berichterstattung über Flucht und Migration.	<ul style="list-style-type: none"> • Plakat • Permanentmarker

4.3 Not und Leiden in den Medien

Kinder und Jugendliche nehmen die Not geflüchteter Menschen in den Medien wahr. Sie reagieren empathisch und zum Teil mit einem hohen Maß an Mitgefühl darauf. Mit den eigenen Gefühlen sowie den Gefühlen anderer umzugehen kann herausfordernd für sie sein. Die Leidensdarstellungen von Geflüchteten in Notsituationen werfen die Frage auf, wie eine medienethisch verantwortungsvolle Berichterstattung zu Flucht aussehen soll. Die Teilnehmenden beschäftigen sich in den folgenden Einheiten mit der Frage, wie das Thema Flucht in den Medien dargestellt wird. Sie analysieren die Berichterstattung und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen darüber, wie Medien das Thema Flucht darstellen sollen.

Triggerwarnung:

Der Video-Impuls „Seenotrettung“ ist Teil dieses Pakets. Dort sind geflüchtete Menschen in einer leidvollen Situation zu sehen. Der Beitrag kann als emotional belastend empfunden werden oder traumatische Erinnerungen wecken. Durch das Zeigen des Videos werden stereotype Vorstellungen von geflüchteten Menschen – mit dem Ziel, diese zu dekonstruieren – reproduziert.

Die Teilnehmenden sollten selbst – auf freiwilliger Basis – entscheiden, ob sie sich den Beitrag ansehen oder nicht. Entscheiden sich Teilnehmende dagegen, kann dies als produktiver Moment zur Reflexion über die Auswahl und Wirkung emotionalisierender Darstellungsweisen in den Medien begriffen werden.



Die Einheiten fokussieren auf die Darstellung des Themas Flucht in der Berichterstattung. Eine pädagogische Auseinandersetzung mit dem Fokus auf die vielfältigen Lebenswelten und -bedingungen von geflüchteten Menschen und die globalen Zusammenhängen von Migration und Flucht finden Sie hier:

- **Unterschiedliche Materialien zur politischen Bildung auf der Website „politischbilden.de“ vom Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.:** <https://politischbilden.de/material>
- **Informations- und Arbeitsmaterialien zum Thema „Flüchtlinge“ von der Bundeszentrale für politische Bildung:** <https://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/211708/fluechtlinge>
- **Informationssammlung im „Dossier Migration“ von der Bundeszentrale für politische Bildung:** <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/>
- **Arbeitsmaterialien zu „Flucht und Migration“ vom Kindernothilfe e. V.:** https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/ue_flucht_und_migration_37_mb1.pdf

Medien-Bingo

Zielsetzung	Die Teilnehmenden lernen sich kennen. Sie tauschen sich über persönliche Erfahrungen zur Berichterstattung über Flucht aus und reflektieren diese. Die Methode bietet sich als Einstieg in diese Thematik an.
Zeitbedarf	15 bis 30 Minuten
Ort	Es eignet sich ein Raum, in dem sich die Teilnehmenden frei bewegen können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblatt 3.1 Bingo - Preis für Gewinner*in (z. B. Süßigkeit) - Stifte - Schreibunterlagen (bspw. Klemmbretter)
Technik	keine
Vorbereitung	Fachkräfte-Material 3.1 Bingo für alle Teilnehmenden ausdrucken.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
5 – 10	<p>Bingospiel: Die Teilnehmenden gehen mit ihrem Bingo-Bogen herum und versuchen, andere zu finden, auf die eine der Aussagen auf ihrem Zettel zutrifft. Haben sie jemanden gefunden, unterschreibt diese Person im entsprechenden Kästchen. Jede Person darf nur einmal pro Bingo-Bogen unterschreiben. Hat eine Person zwei Bingos (also: zwei Reihen, Spalten oder Diagonalen gefüllt), ist das Spiel beendet.</p>	Die Teilnehmenden kommen mit möglichst vielen anderen ins Gespräch.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 3.1 • Stifte • Schreibunterlage
10 – 20	<p>Besprechung: Die Gruppe kommt zur Auswertung zusammen. Dazu eignen sich folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war das Spiel für euch? • Was habt ihr Neues über die anderen erfahren? • Was war überraschend? <p>Die Person, die gewonnen hat, erhält einen Preis.</p>	Austausch und Reflexion zu persönlichen Erfahrungen zum Thema Flucht	<ul style="list-style-type: none"> • Preis für Gewinner*in

Meinungsbarometer

Zielsetzung	Die Teilnehmenden lernen sich kennen. Sie positionieren sich spielerisch zu Aussagen über die Berichterstattung zum Thema Flucht und tauschen sich über eigene Erfahrungen aus. Sie setzen sich mit ihren Nutzungs- bzw. Informationsvorlieben und der Meinungsvielfalt in der Gruppe auseinander. Die Methode bietet sich als Einstieg in diese Thematik an.
Zeitbedarf	15 bis 25 Minuten
Ort	Es eignet sich ein Raum, in dem sich die Teilnehmenden frei bewegen und zu den Aussagen positionieren können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte-Material 3.2 Positionierungsaussagen - Kreppklebeband
Technik	Die Methode kann auch online (bspw. mit plickers) vorbereitet werden. <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterungen zum Tool plickers: https://momima.jff.de/wp-content/uploads/2019/07/Handout_Plickers.pdf
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Klebeband am Boden drei Positionen markieren: <ul style="list-style-type: none"> - Ich stimme zu! - Ich bin unentschieden. - Ich lehne ab!

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
10 – 15	<p>Positionierungsübung und Austausch:</p> <p>Die Teilnehmenden positionieren sich auf der Skala (siehe Vorbereitung) in Bezug auf verschiedene Aussagen (Fachkräfte-Material 3.2). Wenn die Positionen eingenommen sind, werden die Teilnehmenden angeregt, ihre Positionierung freiwillig zu begründen. Die Fachkraft moderiert die Diskussion und achtet darauf, dass jede*r sich einbringen kann. Viertiefende Fragen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreib mal: Woran machst du deine Position fest? • Hast du ein Beispiel? • Wie sehen das die anderen? <p>Hinweis: Sollte es gewünscht sein, dass sich die Teilnehmenden anonym positionieren, empfiehlt sich z. B. das Online-Tool plickers.</p>	Die Teilnehmenden positionieren sich zu den Aussagen, lernen die Meinungen anderer kennen und tauschen sich aus.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 3.2
5 – 10	<p>Besprechung:</p> <p>Die Gruppe kommt wieder zusammen. Für die Auswertung eignen sich folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war es? • Was habt ihr über die anderen gelernt? • Welche Überraschungen habt ihr erlebt? 	Die Teilnehmenden reflektieren ihren Austausch.	

Not aufmerksam wahrnehmen

Zielsetzung	Die Teilnehmenden nehmen ihre Gefühle und Gedanken in Bezug auf einen beispielhaften Fernsehbeitrag über Flucht bewusst wahr und reflektieren diese. Sie tauschen sich mit anderen über ihre Eindrücke aus. Sie erfahren, dass jede*n unterschiedliche Gefühle und Gedanken beim Thema Flucht beschäftigen können. Sie reflektieren die eigene Sichtweise und die Perspektive anderer auf die Berichterstattung zum Thema Flucht. Sie setzen sich mit den Bedingungen und Werten auseinander, die der Berichterstattung zugrunde liegen.
Zeitbedarf	65 bis 105 Minuten
Ort	Es eignen sich Räumlichkeiten, in denen alle gemeinsam das Video schauen und sich für die Arbeit in Kleingruppen mit zwei bis drei Personen zurückziehen können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Video-Impuls „Seenotrettung“ - Teil 1: Beitrag „Seenotrettung“ (Passwort: JFFHTWK) - Fachkräfte-Material 3.3 Achtsamkeitsübung - Arbeitsblatt 3.4 Gefühle, Gedanken, Körperreaktionen - Moderationskarten - Permanentmarker - Stifte
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Beamer/Bildschirm - Internetverbindung - ggf. Lautsprecher - PC
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblatt 3.4 Gefühle, Gedanken, Körperreaktionen für alle Teilnehmenden drucken. - Eine ruhige Atmosphäre schaffen, in der sich die Teilnehmenden konzentrieren können (ggf. Nebengeräusche eliminieren, indem Fenster und Türen geschlossen und Smartphones lautlos gestellt werden). - Verweilmöglichkeiten und ggf. Betreuung für diejenigen organisieren, die nicht an der Übung teilnehmen möchten.

Hinweis:

Durch die personalisierte Darstellung des Leids der Geflüchteten im Video-Impuls „Seenotrettung“ werden diese stereotyp als Opfer dargestellt. Zudem kommen sie selbst in dem Beitrag nicht zu Wort. Globale Zusammenhänge wie Fluchtgründe und Menschenrechte werden kaum thematisiert. Der im Video-Impuls gezeigte Fernsehbeitrag ist ein Beispiel dafür, was junge Menschen zum Thema Flucht in den Medien wahrnehmen. Daher ist es wichtig, den Beitrag systematisch mit den Teilnehmenden zu reflektieren. Anregungen zur Bearbeitung von globalen Zusammenhängen von Flucht und Migration finden Sie im Infofeld am Anfang dieses Methodenpakets.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
5 - 10	Wahrnehmung schärfen Am Beginn der Einheit steht eine kurze Achtsamkeitsübung.	Die Teilnehmenden werden für die Selbstwahrnehmung sensibilisiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte-Material 3.3

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
5	<p>Vorbereitung zum Ansehen des Videos: Das Video zeigt Bilder der Seenotrettung. Es werden Erwachsene und Kinder in Not gezeigt. Die Teilnehmenden bekommen deswegen die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie das Video ansehen möchten.</p> <p>Hinweis: Auch während des Videos dürfen Teilnehmende jederzeit den Raum verlassen.</p>	Die Teilnehmenden entscheiden freiwillig, ob sie sich das Video ansehen wollen.	
5 - 10	<p>Video ansehen und Eindrücke sammeln Das Video wird gemeinsam angeschaut. Die Teilnehmenden halten in Einzelarbeit ihre persönlichen Eindrücke auf dem Arbeitsblatt 3.4 fest. Nach dem Ansehen haben sie ein paar Minuten Zeit, um ihre Eindrücke zu verschriftlichen.</p>	Die Teilnehmenden beobachten sich und ihre Gefühle, Gedanken und Körperreaktionen.	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Impuls „Seenotrettung“ (Teil 1) • Arbeitsblatt 3.4 • Beamer/Bildschirm • Internetverbindung • ggf. Lautsprecher • PC • Stifte
10 - 20	<p>Eindrücke teilen und reflektieren Nach dem Video tauschen sich die Teilnehmenden im Plenum aus. Im Vordergrund stehen dabei die Beobachtungen der Teilnehmenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war es beim Ansehen vom Beitrag, bewusst auf euch selbst zu achten? • Hat euch etwas überrascht? Was war das? • Wer möchte ihre* seine Eindrücke mit der Gruppe teilen? 	Die Teilnehmenden reflektieren diese Erfahrungen.	
15 - 20	<p>Bedingungen erkunden Die Teilnehmenden teilen sich selbstständig in Kleingruppen von zwei bis drei Personen auf. Sie tauschen sich über mindestens einen Eindruck aus jeder Spalte auf dem Arbeitsblatt 3.4 aus.</p> <p>Hinweis: Was besprochen wird, bleibt in diesem vertrauten Rahmen der Kleingruppe.</p>	Die Teilnehmenden tauschen sich über ihre Eindrücke aus und erkunden zugrunde liegende Bedingungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 3.4
10 - 20	<p>Erfahrungen auswerten Die Gruppe kommt wieder zusammen. Die Teilnehmenden schließen die Augen und denken darüber nach, wie der Austausch für sie war. Auf ein Zeichen positionieren sie ihren Daumen (auf dem Spektrum von Top zu Flop). Danach eignet sich diese Frage zur Auswertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hat euch etwas überrascht? Gab es einen Aha-Moment? Was war das? <p>Ggf. werden zentrale Aspekte auf Moderationskarten festgehalten, strukturiert und visualisiert.</p>	Die Teilnehmenden teilen ihre Erfahrungen und reflektieren den Austausch.	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten • Permanentmarker
15 - 20	<p>Wünsche an die Berichterstattung formulieren Die Gruppe setzt sich mit der Darstellung von Leid in der Berichterstattung auseinander. Die Teilnehmenden diskutieren entlang von Leitfragen Wünsche, wie mit Leid in der Medienberichterstattung umgegangen werden sollte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Worauf sollten Medien achten, wenn sie das Leid anderer Menschen zeigen? • Wo wird das bereits umgesetzt? 	Die Teilnehmenden vergewärtigen sich Missstände in der Berichterstattung und formulieren ihre Wünsche.	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten • Permanentmarker

Wie Medien Not darstellen

Zielsetzung	Die Teilnehmenden erkunden an einem Fernsehbeitrag über Flucht die redaktionellen Entscheidungen, die bei der Produktion getroffen werden. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Perspektiven auf den Beitrag auseinander. Darauf aufbauend entwickeln sie eigene Vorstellungen für einen Medienbeitrag.
Zeitbedarf	80 bis 125 Minuten
Ort	Es eignen sich Räumlichkeiten, in denen alle im Kreis sitzen können und sich für die Arbeit in Partner*innenarbeit zurückziehen können.
Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Video-Impuls „Seenotrettung“ - Teil 1: „Beitrag Seenotrettung“ (Passwort: JFFHTWK) https://vimeo.com/456514937 - Teil 2: „Perspektiven auf einen Beitrag über Flucht“ https://vimeo.com/456585296 - Klebepunkte - Moderationskarten - Permanentmarker - Plakate
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Beamer/Bildschirm - Internetverbindung - ggf. Lautsprecher - PC <p>Die Methode kann auch online (bspw. auf padlet.com) vorbereitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterungen zum Tool padlet: https://rise-jugendkultur.de/files/2020/04/toolanleitung_padlet.pdf
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Verweilmöglichkeiten und ggf. Betreuung für diejenigen organisieren, die den Beitrag nicht sehen möchten. - Wird mit einem Padlet gearbeitet, muss ein Padlet pro Kleingruppe angelegt werden. In den Einstellungen ist darauf zu achten, dass Reaktionen zugelassen werden.

Hinweis:

Durch die personalisierte Darstellung des Leids der Geflüchteten im Video-Impuls „Seenotrettung“ werden diese stereotyp als Opfer dargestellt. Zudem kommen sie selbst in dem Beitrag nicht zu Wort. Globale Zusammenhänge wie Fluchtgründe und Menschenrechte werden kaum thematisiert. Der im Video-Impuls gezeigte Fernsehbeitrag ist ein Beispiel dafür, was junge Menschen zum Thema Flucht in den Medien wahrnehmen. Daher ist es wichtig, den Beitrag systematisch mit den Teilnehmenden zu reflektieren. Anregungen zur Bearbeitung von globalen Zusammenhängen von Flucht und Migration finden Sie im Infofeld am Anfang dieses Methodenpakets.

Ablauf:

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
5	<p>Vorbereitung zum Ansehen des Videos:</p> <p>Das Video zeigt Bilder der Seenotrettung. Es werden Erwachsene und Kinder in Not gezeigt. Wer sich das Video nicht ansehen möchte, kann gern rausgehen. Auch während des Videos dürfen Teilnehmende jederzeit den Raum verlassen. Nach dem Ansehen kann mit den anderen weitergearbeitet werden.</p>	Die Teilnehmenden entscheiden freiwillig, ob sie sich den Beitrag ansehen wollen.	
10 - 15	<p>Analyse eines beispielhaften Medienbeitrags:</p> <p>Gemeinsam sehen sich die Teilnehmenden (ein zweites Mal) den Beitrag „Seenotrettung“ an und beantworten anschließend folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was habt ihr gerade gesehen?• Welche Personen kommen in dem Video vor?• Wie werden sie dargestellt?• Welche Personen sagen etwas?• Wer kommt nicht zu Wort?• Welche Schlüsse zieht ihr daraus? Ist dieses Vorgehen eurer Meinung nach okay? Warum?	Die Teilnehmenden sehen den Fernsehbeitrag. Sie analysieren mithilfe von Leitfragen gemeinsam die Darstellungsweise, die im Beitrag verwendet wird.	<ul style="list-style-type: none">• Video-Impuls „Seenotrettung“ (Teil 1)• Beamer/Bildschirm• Internetverbindung• ggf. Lautsprecher• PC
10 - 20	<p>Perspektiven auf den Beitrag erarbeiten</p> <p>In der Gruppe wird gemeinsam Teil 2 des Videos angeschaut. Danach wird er entlang folgender Fragen besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Personen kamen in dem Video vor? Welche Berufe haben die beiden Personen?• Was sagt Luisa Graf zur Rolle von Journalist*innen?• Was sagt Luisa Graf, was ihr wichtig ist bei der Berichterstattung über das Thema Flucht?• Was sagt Miran Ahmad über den Beitrag? <p>Danach wird auf die eigene Perspektive fokussiert. Auf ein Zeichen positionieren die Teilnehmenden ihren Daumen (auf dem Spektrum von Top zu Flop) zu diesen Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie findet ihr den Beitrag?• Luisa Graf hat gesagt, dass ihr Emotionen wichtig sind. Wie findet ihr das?• Miran hat gesagt, dass Geflüchtete selbst nicht zu Wort kommen. Wie steht ihr dazu? <p>Im Anschluss an die jeweilige Abstimmung können die Einschätzungen besprochen werden.</p>	Die Teilnehmenden erarbeiten eine eigene Bewertung des Fernsehbeitrags vor dem Hintergrund der beiden Perspektiven.	<ul style="list-style-type: none">• Video-Impuls „Seenotrettung“ (Teil 2)• Beamer/Bildschirm• Internetverbindung• ggf. Lautsprecher• PC

Minuten	Inhalt	Ziel	Technik- und Materialbedarf
20 - 30	<p>Pro- und Contra-Argumente sammeln</p> <p>Es werden eigenständig vier Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe widmet sich einer Fragestellung. Die Ergebnisse werden auf Plakaten oder in Padlets festgehalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum sollten Beiträge über Flucht emotional sein? • Warum sollten Beiträge über Flucht nicht emotional sein? • Warum sollten Geflüchtete zu Wort kommen? <p>Warum sollten Geflüchtete nicht zu Wort kommen?</p> <p>Hinweis: Ab einer Gruppengröße von 25 Personen sollten weitere Kleingruppen gebildet werden. Bei weniger als acht Personen sollten jeweils zwei Fragen für eine Kleingruppe zusammengefasst werden, sodass in zwei Kleingruppen gearbeitet werden kann.</p>	Die Teilnehmenden erarbeiten unterschiedliche Standpunkte und Bewertungskriterien für Medienbeiträge.	<ul style="list-style-type: none"> • Permanentmarker • ggf. Padlets • Plakate
30 - 40	<p>Argumente austauschen und reflektieren</p> <p>Die Plakate werden im Raum aufgehängt und können von den Teilnehmenden in Ruhe betrachtet werden.</p> <p>Oder: Alle schauen sich in Ruhe das entstandene Padlet an. Mögliche Rückfragen zu den Argumenten sind nun möglich.</p> <p>Mit einem Klebepunkt (oder im Padlet mit Herzen) pro Person und Plakat markieren die Teilnehmenden Argumente, die sie besprechen möchten. Argumente mit den meisten Punkten werden nun diskutiert.</p> <p>Hinweis: Je nach Verteilung der Punkte und je nach Aufmerksamkeitsspanne der Diskutierenden können mehr oder weniger Aspekte besprochen werden. Mindestens ein Aspekt pro Plakat ist empfehlenswert.</p>	Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Standpunkte und Bewertungskriterien für Medienbeiträge kennen. Sie entwickeln eigene Perspektiven auf die Darstellung des Themas Flucht in den Medien.	<ul style="list-style-type: none"> • Klebepunkte
10 - 20	<p>Kriterien für die Berichterstattung formulieren</p> <p>Die Teilnehmenden benennen in Partner*innenarbeit eigene Qualitätskriterien für Berichterstattung über Flucht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellt euch vor, ihr seid ein Reporter*innen-Team! Was wäre euch besonders wichtig, wenn ihr einen Beitrag über Flucht machen würdet? <p>Auf einem Plakat werden dann im Plenum die Antworten gesammelt und strukturiert.</p>	Die Teilnehmenden formulieren eigene Kriterien für die Berichterstattung über Flucht und geflüchtete Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Permanentmarker • Plakate



Tipp:

Zur Vertiefung bietet es sich an, mit den Kindern und Jugendlichen selbst Medienprodukte zum Thema Flucht zu erstellen. Die erarbeiteten Kriterien und Wünsche können dafür eine Grundlage bieten. Vielfältige Anregungen für die aktive Medienarbeit bietet beispielsweise der Medienpädagogik-Praxis-Blog (www.medienpaedagogik-praxis.de/).

5. Arbeitsmaterialien

1.1 Schlagzeilenspaizergang

<p>Hetze gegen Flüchtlinge: Würzburger Gericht verhängt Geldstrafen</p> <p>13.10.2020 Bayerischer Rundfunk</p>	<p>https://www.br.de/nachrichten/bayern/hetze-gegen-fluechtlinge-wuerzburger-gericht-verhaengt-geldstrafen,SDIbYQR</p>
<p>Warum der Hohenlohekreis keine weiteren Moria-Flüchtlinge aufnimmt</p> <p>14.10.2020 Heilbronner Stimme</p>	<p>https://www.stimme.de/hohenlohe/nachrichten/sonstiges/warum-der-hohenlohekreis-keine-weiteren-moria-fluechtlinge-aufnimmt;art140018,4405244</p>
<p>Brand in Moria: 91 Flüchtlinge aus Griechenland in Deutschland angekommen</p> <p>07.10.2020 Zeit Online</p>	<p>https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-10/brand-moria-fluechtlinge-griechenland-deutschland-flugzeug-einreise-corona?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F</p>
<p>Abschiebung und Abschreckung: Großbritannien will Einwanderung drastisch beschränken</p> <p>13.10.2020 Deutschlandfunk</p>	<p>https://www.deutschlandfunk.de/abschiebung-und-abschreckung-grossbritannien-will.795.de.html?dram:article_id=485696</p>
<p>Wie weiter nach dem Brand in Moria?: Laschet will 1000 Flüchtlinge in NRW aufnehmen</p> <p>09.09.2020 Tagesspiegel</p>	<p>https://www.tagesspiegel.de/politik/wie-weiter-nach-dem-brand-in-moria-laschet-will-1000-fluechtlinge-in-nrw-aufnehmen/26171270.html</p>
<p>Einigung von Union und SPD: 1553 Flüchtlinge dürfen nach Deutschland</p> <p>16.09.2020 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/inland/moria-fluechtlinge-aufnahme-105.html</p>
<p>Nach Moria-Brand: Italien nimmt offenbar doch Flüchtlinge auf</p> <p>22.09.2020 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/ausland/moria-fluechtlinge-italien-101.html</p>
<p>Flüchtlinge auf Lesbos: „Sie tun uns leid, aber sie sollen gehen.“</p> <p>16.09.2020 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/ausland/moria-fluechtlinge-117.html</p>
<p>Sie schaffen das – jeden Tag</p> <p>31.08.2020 NDR.de</p>	<p>https://www.ndr.de/nachrichten/fluechtlinge/Sie-schaffen-das-jeden-Tag,wirschaffendas130.html</p>

<p>Integration von Flüchtlingen in Hannover: Was haben wir geschafft?</p> <p>31.08.2020 Hannoversche Allgemeine</p>	<p>https://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Integration-von-Fluechtlingen-in-Hannover-Was-haben-wir-geschafft</p>
<p>Gastkommentar: Wir haben das geschafft!</p> <p>31.08.2020 Deutsche Welle</p>	<p>https://www.dw.com/de/gastkommentar-wir-haben-das-geschafft/a-54734426</p>
<p>DIW-Untersuchungen: Forscher ziehen positive Bilanz der Flüchtlingsintegration</p> <p>19.08.2020 Handelsblatt</p>	<p>https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/diw-untersuchungen-forscher-ziehen-positive-bilanz-der-fluechtlings-integration/26107934.html?ticket=ST-25613-D1Xq4UpjpGg-oc12cy16l-ap2</p>
<p>Türkei: Tausende Flüchtlinge warten an der EU-Grenze</p> <p>01.03.2020 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/ausland/griechenland-fluechtlinge-tuerkei-un-101.html</p>
<p>Warum die Lage nicht so unkontrollierbar wie 2015 wird</p> <p>03.03.2020 Tagesspiegel</p>	<p>https://www.tagesspiegel.de/politik/erdogan-oeffnet-die-grenzen-fuer-fluechtlinge-warum-die-lage-nicht-so-unkontrollierbar-wie-2015-wird/25602234.html</p>
<p>Eskalation im Syrien-Konflikt: Türkei: Flüchtlinge brechen Richtung EU auf</p> <p>28.02.2020 ZDF heute</p>	<p>https://www.zdf.de/nachrichten/politik/tuerkei-syrien-fluechtlinge-100.html</p>
<p>Rolle der Türkei und EU: Idlib – ein grausames Spiel mit den Flüchtlingen</p> <p>29.02.2020 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/kommentar/kommentar-idlib-erdogan-101.html</p>
<p>Aufnahme von Flüchtlingen: Druck auf Bundesregierung wächst</p> <p>05.03.2020 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-aufnahme-103.html</p>
<p>Hilfe für Flüchtlinge aus Syrien: Merkel macht Erdogan Hoffnung auf mehr EU-Gelder</p> <p>24.01.2020 Tagesspiegel.de</p>	<p>https://www.tagesspiegel.de/politik/hilfe-fuer-fluechtlinge-aus-syrien-merkel-macht-erdogan-hoffnung-auf-mehr-eu-gelder/25470090.html</p>
<p>Verteilung von Flüchtlingen: „Griechenland nicht alleine lassen“</p> <p>22.12.2019 Tagesschau.de</p>	<p>https://www.tagesschau.de/ausland/fluechtlinge-verteilung-109.html</p>

<p>Kommentar: Alle Flüchtlinge aufzunehmen, wäre keine Lösung</p> <p>23.12.2019 Deutsche Welle</p>	<p>https://www.dw.com/de/kommentar-alle-fl%C3%BCchtlinge-aufzunehmen-w%C3%A4re-keine-l%C3%B6sung/a-51783686</p>
<p>Seehofer will jeden vierten auf See geretteten Flüchtling aufnehmen</p> <p>13.09.2019 Süddeutsche Zeitung</p>	<p>https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-seenotrettung-italien-mittelmeer-1.4599747</p>
<p>Neuer Streit: Wer zahlt für die Flüchtlinge?</p> <p>20.03.2019 Deutsche Welle</p>	<p>https://www.dw.com/de/haushaltsplanung-2023-wer-zahlt-f%C3%BCr-fl%C3%BCchtlinge/a-47991893</p>
<p>Angriffe auf Flüchtlinge nur leicht rückläufig</p> <p>16.03.2019 Deutsche Welle</p>	<p>https://www.dw.com/de/angriffe-auf-fl%C3%BCchtlinge-nur-leicht-r%C3%BCckl%C3%A4ufig/a-47946471</p>
<p>Migration: „Die Lage an Bord ist sehr angespannt“ – Rettungsschiffe auf dem Mittelmeer weiter ohne Hafen</p> <p>09.09.2020 Tagesspiegel</p>	<p>https://www.handelsblatt.com/politik/international/migration-die-lage-an-bord-ist-sehr-angespannt-rettungsschiffe-auf-dem-mittelmeer-weiter-ohne-hafen/23831182.html</p>
<p>„Katastrophale Situation“</p> <p>07.01.2020 Süddeutsche Zeitung</p>	<p>https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-katastrophale-situation-1.4278112</p>
<p>Bund und Länder einigen sich bei Flüchtlingskosten</p> <p>06.06.2019 Süddeutsche Zeitung</p>	<p>https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-asyl-kosten-merkel-1.4478693</p>
<p>Seenotrettung: Aus Seenot gerettete Flüchtlinge in Malta eingetroffen</p> <p>09.01.2019 Zeit Online</p>	<p>https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-01/seenotrettung-malta-aufnahme-migranten-fluechtlinge-ankunft-festland</p>
<p>Afghane (22) zündet Flüchtlingsheim an</p> <p>07.10.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/muenchen-afghane-22-zuendet-fluechtlingsheim-an-73282956.bild.html</p>
<p>Christliche Nächstenliebe? Pfarrer will Flüchtlinge im Meer ertrinken lassen</p> <p>20.10.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/regional/nuernberg/nuernberg-news/christliche-naechstenliebe-pfarrer-will-fluechtlinge-im-meer-ertrinken-lassen-73497722.bild.html</p>

<p>München: Flüchtlinge landen im Privatjet und wollen Asyl</p> <p>12.10.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/im-privatjet-in-muenchen-gelandet-diplomaten-familie-will-asyl-73371616.bild.html</p>
<p>Moria: Deutschland nimmt am Mittwoch 50 minderjährige Flüchtlinge auf</p> <p>29.09.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/moria-deutschland-nimmt-am-mittwoch-50-minderjaehrige-fluechtlinge-auf-73123388.bild.html</p>
<p>Flüchtlinge an der EU-Grenze: „Wir wollen nach Deutschland“</p> <p>04.03.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/fluechtlinge-an-der-eu-grenze-wir-wollen-nach-deutschland-69187900.bild.html</p>
<p>Syrien: Griechenland setzt Tränengas gegen Flüchtlinge ein</p> <p>28.02.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/tuerkei-syrien-militaer-eskalation-griechen-schotten-sich-gegen-fluechtlinge-ab-69095116.bild.html</p>
<p>Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen zeigen, dass wieder mehr Menschen in die EU kommen</p> <p>14.06.2020 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/fluechtlinge-aktuelle-zahlen-zeigen-dass-wieder-mehr-menschen-in-die-eu-kommen-71256482.bild.html</p>
<p>Briten schicken Speziialschiffe: Flüchtlingsalarm im Ärmelkanal!</p> <p>01.01.2019 BILD</p>	<p>https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/briten-schicken-speziialschiffe-fluechtlingsalarm-im-aermelkanal-59298728.bild.html</p>
<p>Die Wahrheit über Flüchtlinge</p> <p>29.07.2015 YouTube MrWissen2go</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=0tNbgVXtQIU</p>
<p>Integration, Flüchtlingsarbeit & meine Erfahrungen / Lisa Lee</p> <p>09.11.2016 YouTube LisaLee</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=nXilKT5-h4M</p>
<p>Warum reagiert man auf Straftaten von Flüchtlingen, aber bei Straftaten gegen Flüchtlinge nicht?</p> <p>13.01.2016 YouTube Jung & naiv</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=pewAEbrp6PY&list=ULu-vATBnLDfJ8&index=59</p>
<p>Konzentrationslager für Flüchtlinge</p> <p>19.10.2015 YouTube LeFlويد</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=knQgxlNLX20</p>

<p>Flüchtlinge und Vorurteile in 3 Minuten erklärt</p> <p>29.09.2015 YouTube youknow</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=r6C_ghaYkuQ</p>
<p>So leben Flüchtlinge in Deutschland</p> <p>18.06.2017 YouTube Felix von der Laden</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=xw_XnYXuVBk</p>
<p>„Es können nicht alle Flüchtlinge kommen“ – Wie viele denn dann?</p> <p>23.07.2015 YouTube Jung & naiv</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=Ogf4_w8fP5k</p>
<p>Flüchtlingskrise einfach erklärt (explainity® Erklärvideo)</p> <p>02.11.2015 YouTube explainity® Erklärvideo</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=i4N8m500Rlw</p>
<p>Erzähl mir von unserer Flucht Gespräche mit meiner Mutter</p> <p>11.10.2020 YouTube datteltäter</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=F6CKzaYSLGg</p>

1.2 Diskussionsfragen

Schreibe jeweils eine Frage auf ein Plakat und verteile diese Plakate so im Raum (auf Tischen, an der Wand oder an Stellwänden), dass mehrere Personen gleichzeitig Zugang haben.

Welcher Begriff passt besser: Flüchtling oder Geflüchtete?

Welchen Medien können junge Menschen beim Thema Flucht vertrauen?

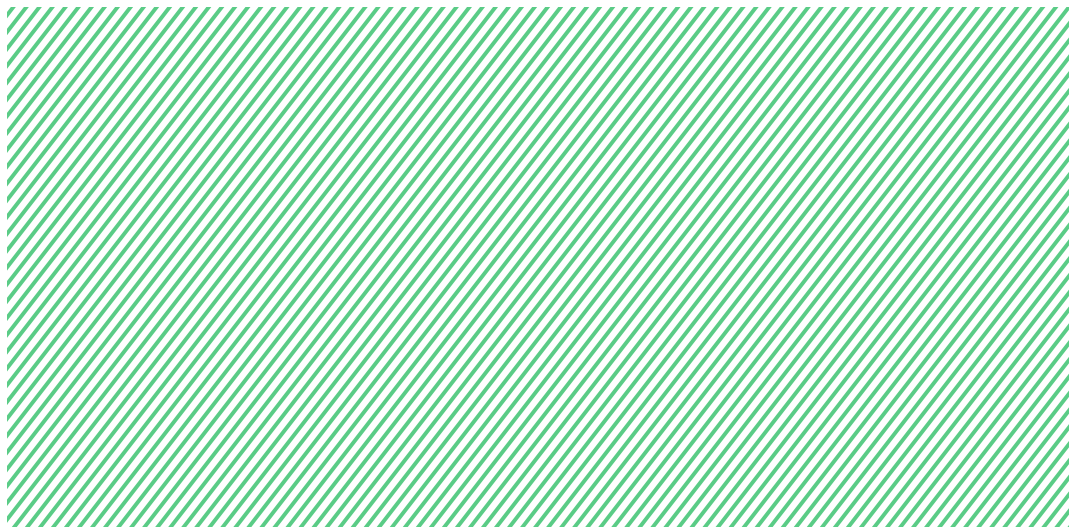
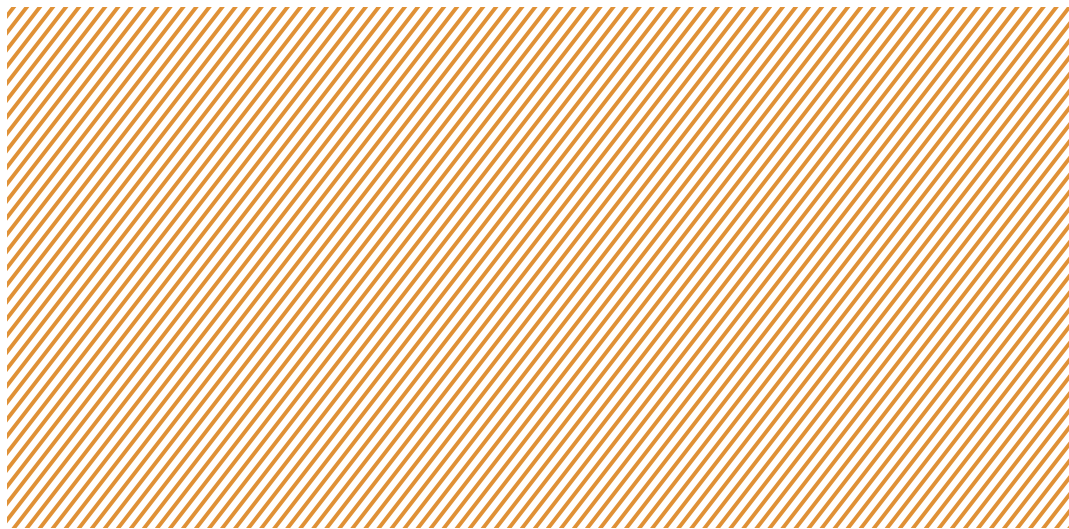
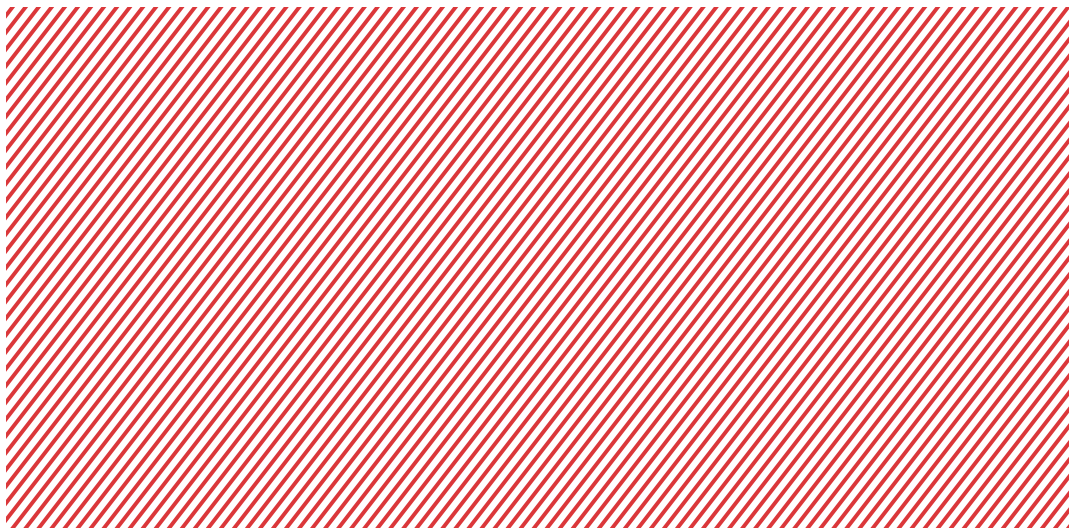
Sollten Menschen für rassistische Kommentare im Internet bestraft werden? Warum?

Wie können Kinder und Jugendliche Menschen, die nach Deutschland geflohen sind, helfen?

Warum sind manche Menschen in Deutschland gegen Menschen, die nach Deutschland geflohen sind?

Welche Fragen beim Thema Flucht werden nicht ausreichend in den Medien behandelt?

1.3 Farbkarten



1.4 Szenario YouTube

*Stellt euch vor, ihr seid YouTuber*innen. Antwortet auf die folgenden Fragen!*

Wir machen Let's Play, Comedy, Tutorials, Wissen, Shopping/Hauls ... Videos.

Unser Kanal hat Abonnent *innen

und heißt

Besonders beliebt sind unsere Videos bei

Wir wollen mit einem Video auf die aktuellen Entwicklungen beim Thema Flucht eingehen. Besonders beschäftigt uns dabei ...

.....

.....

.....

.....

Bei dem Video zu diesem Thema achten wir besonders auf ...

.....

.....

.....

.....

Auf Kommentaren unter unserem Video über Flucht reagieren wir so:

.....

.....

.....

.....

2.1 Fragen zu Berichterstattung in Social Media



Was sind die drei beliebtesten Apps in der Gruppe?	Wie viele Personen in der Gruppe nutzen jeden Tag Social Media?	Wie viele unterschiedliche Sprachen spricht die Gruppe? Welche sind es?	Wie viele unterschiedliche Zeitungen kennt die Gruppe?
Wie viele Computer besitzt die Gruppe zusammen?	Wie viele Personen haben auf Social Media einen Nachrichtenkanal abonniert?	Wie viele Smartphones besitzt die Gruppe zusammen?	Wie viele Personen in der Gruppe schauen auf YouTube Nachrichtensendungen?
Wie viele Personen haben auf Social Media schon mal eine Nachrichtmeldung kommentiert oder gelikt?	Wie viele Personen haben eine News-App auf dem Smartphone?	Was sind die drei Top-Nachrichtensendungen in der Gruppe?	Wie viele Personen in der Gruppe haben auf Social Media schon mal eine Nachrichtmeldung weitergeleitet?
In wie vielen Gruppenchats auf WhatsApp oder einem anderen Messenger-Dienst ist die Gruppe insgesamt?	Mit wie vielen Personen hat die Gruppe heute insgesamt auf WhatsApp oder einem anderen Messenger-Dienst geschrieben?	Wie viele Personen in der Gruppe haben schon einmal eine falsche Nachrichtmeldung gesehen?	Wie viele Personen in der Gruppe haben heute schon eine Nachrichtmeldung gesehen?

Falls die Gruppe mehr als 16 Teilnehmende hat oder sich noch nicht gut kennt, können folgende Fragen ergänzt oder unter die Fragen oben gemischt werden.



Wie groß (in Metern) ist die Gruppe zusammen?	Wer sind die drei beliebtesten Musiker*innen in der Gruppe?	Wie viele Geschwister hat die Gruppe insgesamt?	Was sind die drei beliebtesten Fußballmannschaften in der Gruppe?
Was sind die drei beliebtesten Radiosender in der Gruppe?	Was sind die drei beliebtesten Speisen in der Gruppe?	Wie viele Knochenbrüche hatte die Gruppe schon?	Was sind die drei häufigsten Berufswünsche in der Gruppe?

2.2 Kompass Urteilsbildung

Schaut euch den Medienbeitrag genau an. Überlegt euch in der Gruppe Antworten auf die unten stehenden Fragen. Geht dabei Schritt für Schritt vor.

Schritt 1: Definition

Was wisst ihr über das Ereignis, das im Beitrag beschrieben wird?

Was wäre noch hilfreich zu wissen?

Denkt ihr, der Medienbeitrag gibt eine vollständige Beschreibung des Ereignisses?



Schritt 2: Werte

Welche Werte spielen für euch bei diesem Ereignis eine Rolle?

Welche Werte findet ihr in dem Medienbeitrag?

Findet ihr im Medienbeitrag die Werte wieder, die für euch eine Rolle spielen?



Schritt 3: Loyalität

Wem gegenüber ist der*die Medienmacher*in verpflichtet?



Schritt 4: Eure Einschätzung

Wie findet ihr den Beitrag?

2.3 Werte

Werte sind das, was du selbst, eine Gemeinschaft oder eine ganze Gesellschaft gut, erstrebenswert, und bereichernd findet.

An Werten richtet sich unser Handeln aus. Menschen nutzen sie als Richtlinien für ihr Leben. Wie du in einer bestimmten Situation handelst, hängt sehr oft davon ab, welche Werte dir wichtig sind. Zum Beispiel bei der Frage, wie wertvoll dir persönliches Glück ist. Man kann hier fragen: Ist es mir wichtiger, dass es mir gut geht oder dass es meiner Familie oder meinen Freund*innen gut geht?

In einer Gemeinschaft oder einer Gesellschaft kann es neben gemeinsamen auch unterschiedliche Wertvorstellungen geben. Wertvorstellungen verändern sich mit der Zeit. So wandeln sich Werte und ihre Bedeutung. Es können auch konkurrierende oder gegensätzliche Werte entstehen. Das kann zu Konflikten in einer Gemeinschaft oder Gesellschaft führen.

2.4 Medienbeiträge Gerüchteküche

Lokalzeitung „Hommingberger Nachrichten“

Emil-Tischbein-Schule

Rektorat lässt Schüler kontrollieren

Schüler der Emil-Tischbein-Schule in Hommingberg müssen sich ab sofort auf Kontrollen einstellen. Wie das Rektorat den Eltern mitteilte (Schreiben liegt der Redaktion vor), werden ab sofort vor Schulbeginn Taschen und Rucksäcke männlicher Schüler stichprobenartig auf Messer hin durchsucht. Zur Umsetzung der Maßnahme wurde ein privater Sicherheitsdienst verpflichtet.

„Zunächst werden nur die männlichen Schüler zur Kontrolle gebeten“, sagte Rektor Bernd Schmidt unserer Zeitung. „Das ist notwendig, um auf Dauer die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.“ Laut Schulordnung ist es bereits seit zwei Jahren verboten, Messer in die Schule mitzubringen. Bislang wurde jedoch nicht überprüft, ob das Verbot auch eingehalten wird.

Aus dem Elternbeirat gibt es unterschiedliche Stimmen. „Damit werden alle männlichen Schüler unter Generalverdacht gestellt“, empört sich Anne Müller. Ihre beiden Söhne gehen auf die Emil-Tischbein-Schule. Auch Ahmed Öztürk ist nicht glücklich über den Vorstoß des Rektorats: „Da werden doch gleich wieder die Jungs aus Migrantenfamilien verdächtigt“, fürchtet er. Sven Maier hingegen begrüßt die Maßnahme: „Der Schutz meiner Tochter in der Schule muss gewährleistet sein“, findet er.

Blog „Südpol-News – Neues aus dem Hommingberger Süden“

Terrorgefahr! Schüler müssen Messer abgeben

Maria Maier besucht die siebte Klasse der Emil-Tischbein-Schule.

„Endlich muss ich auf dem Schulhof keine Angst mehr haben“, sagt die Dreizehnjährige. Rektor Bernd Schmidt hat veranlasst, dass alle männlichen Schüler vor Schulbeginn kontrolliert werden.

Damit reagiert er vermutlich auf zahlreiche Medienberichte über Messerstechereien unter Jugendlichen, auch in diesem Blog. Zwar rückt die Landesregierung keine Zahlen heraus, aber es ist klar ersichtlich, dass die Zahl der Messerangriffe stark angestiegen ist. Am Bahnhof unserer Nachbarstadt Schönau zückte kürzlich sogar ein Nordafrikaner ein Messer und bedrohte eine ältere Frau damit. Und das wegen zwei Euro!

Deshalb findet auch der Vater von Maria, Sven Maier, den Vorstoß gut: „Endlich kann ich meine Tochter wieder unbesorgt in der Schule abliefern.“ Aber was alles auf dem Schulweg passieren kann, beunruhigt ihn weiterhin.

Lokalsender „City Channel“: Statement des Schulrektors der Emil-Tischbein-Schule

(Schulrektor Bernd Schmidt)

„Wir haben heute auf einer Sonderkonferenz aller Lehrer und Verantwortlichen die Ereignisse der letzten Wochen in aller Ausführlichkeit diskutiert und uns über mögliche Maßnahmen und Konsequenzen ausgetauscht.“

Diese Gesprächsrunde ist dann zu folgendem Ergebnis gekommen: Mit sofortiger Wirkung werden wir als Emil-Tischbein-Schule im Eingangsbereich des Schulgebäudes Taschen- wie auch Personenkontrollen durchführen – bei denjenigen Schülern, die unter besonderem Tatverdacht stehen, bzw. denjenigen, die in diesem Zusammenhang als Risikogruppe gelten.

Wir erhoffen uns durch diese Maßnahme, die Sicherheit der Schüler und unserer Kinder zu verstärken und für alle gewaltbereiten Schüler eine abschreckende Wirkung zu erzielen.“

2.5 Detektivaufgaben

Schau dir das Video genau an und beantworte die unten stehenden Fragen!

Worum geht es in dem Video?

Welche Medien habt ihr gesehen?

Was war der Inhalt der Medien?

Welche Personen habt ihr gesehen?

Was haben sie gesagt?

2.6 Szenarien Gerüchteküche

Szenario: Influencer*in

Ihr seid ein*e Influencer*in. Du erstellst Memes zu aktuellen Ereignissen in der Region und veröffentlichst diese auf deinem Instagram-Account.

Erstelle ein Meme mit dem Smartphone. Benutze dazu die App Mematic.

Überlegt euch im Vorfeld:

- *Was ist die Botschaft? Was soll damit bewirkt werden?*
- *Welche Emotionen soll das Meme auslösen?*

Erstellt danach einen ein- bis zweizeiligen Text, der später am oberen oder unteren Rand des Bildes zu sehen sein wird. Er sollte kurz, knackig und leicht zu verstehen sein. Er kann einen Bezug zu Filmen, Serien, Games oder Ähnlichem haben.

Bei Mematic unter „New Meme“ -> „Popular“ könnt ihr beliebte Meme-Bilder auswählen und so ausprobieren, ob euer Text zu einem Bild passen würde. Wenn ihr dort kein Bild findet, dann macht einfach selbst ein Bild!

Hinweis: Die Bilder aus der Rubrik „Popular“ sind aus urheberrechtlichen Gründen nur für den persönlichen Gebrauch gedacht. Ihr könnt auch selbst fotografierte Bilder verwenden. Beachtet dabei das **Recht am eigenen Bild**. Das heißt: Bilder und Videos von einer Person dürfen im Internet oder anderweitig nur veröffentlicht werden, wenn diese Person damit einverstanden ist.

Szenario: Schulradio

Ihr seid Schüler*innen des Schulradios der Emil-Tischbein-Schule. Versetzt euch in die Schüler*innen hinein.

Verfasst einen kurzen Beitrag für das Schulradio und zeichnet ihn mit dem Smartphone auf oder tragt ihn nachher vor!

Geht in dem Beitrag auf folgende Fragen ein:

- *Wie findet Ihr die Maßnahme, dass die Taschen der männlichen Schüler kontrolliert werden sollen?*
 - *Gibt es eine andere Lösung?*
-

Szenario: Blogger*innen

Ihr seid Blogger*innen von Südpol News. Südpol News ist ein Onlinemagazin, das über aktuelle Ereignisse in der Region berichtet. Südpol News finanziert sich ausschließlich durch Anzeigen. Ihr braucht deshalb hohe Klickzahlen.

Produziert den nächsten Blogeintrag! Macht ein Bild, schreibt einen kurzen Text dazu und überlegt euch eine Überschrift.

Überlegt euch dabei:

- *Wie schafft ihr es, dass möglichst viele Menschen den Blogeintrag lesen?*
 - *Was wollen die Nutzer*innen eures Blogs nun wissen?*
-

Szenario: Lösungsorientierter Journalismus in der Tageszeitung

Ihr seid die Redaktion der Lokalzeitung „Hommingberger Nachrichten“. Eine Redakteurin hat ein Seminar über „lösungsorientierten Journalismus“ besucht. Bei dieser Art des Journalismus geht es um die Fragen: Wie könnte es weitergehen? Gibt es Handlungsalternativen für die Schule? Was kann eine Lösung des Problems sein? Auf dem Infoblatt findet ihr alle Informationen zum „lösungsorientierten Journalismus“.

Ihr möchtet einen „lösungsorientierten“ Artikel schreiben. Notiert auf einem Plakat euer weiteres Vorgehen.

Überlegt euch zu folgenden Fragen eine Antwort:

- *Wie recherchiert ihr weitere Informationen?*
 - *Welche Personen möchtet ihr interviewen?*
 - *Was kann eine Lösung des Problems sein?*
-

2.7 Konstruktiver Journalismus

Journalist*innen berichten über wichtige Themen und aktuelle Ereignisse. Wie sie dies tun, kann sehr unterschiedlich sein. Im Folgenden wollen wir eine Vorgehensweise genauer betrachten. Es handelt sich dabei um den „konstruktiven Journalismus“.

Was ist konstruktiver Journalismus?

Der konstruktive Journalismus will **Zusammenhänge** aufzeigen:

Wie ist ein Problem zustande gekommen?

Welche **Ursachen** gibt es?

Konstruktiver Journalismus will **Probleme** bewältigen:

Welche **Lösungen** gibt es?



Wichtig ist: Der konstruktive Journalismus will negative Nachrichten *nicht* verheimlichen oder beschönigen. Er will aber zeigen, welche **positiven Folgen** möglich sind.

Wie unterscheiden sich konstruktiver Journalismus und klassischer Journalismus?

Klassischer Journalismus

- Es wird über die Fakten zu einem Ereignis oder Thema berichtet.
- Artikel enthalten oft offizielle Standpunkte, zum Beispiel Aussagen von Politiker*innen.
- Es wird ganz neutral über ein Thema berichtet. Daher spricht man von „objektivem Journalismus“.
- Leser*innen werden über ein Thema und offizielle Meinungen dazu informiert. Mögliche zukünftige Entwicklungen werden oft nicht deutlich.
- Es werden keine Ideen für die Lösung des Problems genannt.

Konstruktiver Journalismus

- Es wird über die Hintergründe zu einem Thema berichtet. Konstruktiver Journalismus richtet den Blick aber auch in die Zukunft.
- Journalist*innen stellen viele verschiedene Perspektiven dar.
- Journalist*innen zeigen auf, wie ein Problem gelöst werden kann.
- Journalist*innen regen die Leser*innen an, sich ebenfalls Gedanken zu machen.
- Leser*innen erfahren nicht nur etwas über das aktuelle Problem. Sie werden auch auf mögliche positive Entwicklungen aufmerksam gemacht.

3.1 Bingo

Gehe mit deinem Bingozettel herum. Versuche so schnell wie möglich eine Person zu finden, auf die eine der Aussagen auf diesem Zettel zutrifft. Hast du jemanden gefunden, lass die Person im entsprechenden Kästchen unterschreiben. Jede Person darf nur einmal pro Bingozettel unterschreiben. Hat eine Person zwei Bingos (also: zwei Reihen, Spalten oder Diagonalen gefüllt) ist das Spiel beendet.

... findet, dass in Nachrichten zu viel über Flucht vorkommt.	... schon einmal mit ihren Freund*innen über Nachrichten zum Thema Flucht gesprochen hat.	... findet, dass Nachrichten zum Thema Flucht zu negativ sind.	... schon einmal auf Social Media (Instagram, TikTok, ...) einen Beitrag zum Thema Flucht gesehen hat.
... am liebsten wegschalten würde, wenn sie Nachrichten sieht.	... mit dir ein Selfie macht (Beweisfoto der Gruppe zeigen).	... schon einmal eine Doku zum Thema Flucht gesehen hat.	... auf YouTube Nachrichtensendungen anschaut.
... in letzter Zeit etwas zum Thema Flucht in den Nachrichten wahrgenommen hat.	... Nachrichten zum Thema Flucht nicht so stark interessieren.	... findet, dass Nachrichtensendungen positiver berichten sollten.	... selbst eine Person kennt, die geflüchtet ist.
... schon einmal traurig von Nachrichten zum Thema Flucht geworden ist.	... mit ihren Eltern regelmäßig gemeinsam Nachrichten anschaut oder anhört.	... auf Social Media einen Nachrichtkanal abonniert hat.	... schon einmal wütend von Nachrichten zum Thema Flucht war.

3.2 Positionierungsaussagen

*Hier kann aus den vorgeschlagenen Positionierungsfragen ausgewählt werden.
Die Aussagen oben sind jeweils zentral für die Übung.*

Aussagen zur Mediennutzung und zu Nachrichten:

- Ich sehe Nachrichten auch in meinen Social-Media-Accounts.
- Im Internet finden sich viele Fake News.
- Mit den Schlagzeilen einer News-App weiß man schon über alles Wichtige Bescheid.
- Ich habe ein Smartphone.
- Ich schaue mir die Nachrichten im Fernsehen an.
- Ich informiere mich online.
- Ich rede mit meinen Freund*innen über Nachrichten.
- Ich rede mit meiner Familie über Nachrichten.
- Nachrichten im Fernsehen finde ich überwiegend unverständlich.
- Am besten informiert sind Leute, die Zeitung lesen.

Aussagen zur Berichterstattung über Flucht:

- Ich habe in letzter Zeit etwas über Flucht in den Medien wahrgenommen.
- Ich verstehe Nachrichten zum Thema Flucht manchmal nicht.
- Geflüchtete kommen in den Medien eigentlich kaum selbst zu Wort.
- Nachrichten über Flucht sind oft nur negativ.
- Ich kenne persönlich Geflüchtete.
- Bei der Berichterstattung über Flucht sehe ich nur Politiker*innen.

3.3 Achtsamkeitsübung

Wir machen jetzt eine kleine Übung, bei der ihr euch auf euch konzentrieren könnt.

Also, für die Übung ist es gut, wenn ihr euch gerade hinsetzt, die Füße nebeneinander vor euch auf den Boden stellt und den Rücken anlehnt. Die Hände könnt ihr locker auf eure Beine legen. Während der Übung könnt ihr die Augen schließen. Wem das unangenehm ist, kann auch einfach auf einen Punkt vor sich auf den Boden schauen.

Okay, dann geht es jetzt los.

Konzentriere dich zuerst auf deinen Atem. Beobachte, wie du tief einatmest ... und dann wieder ausatmest. Stell dir vor, dein Bauch ist ein großes Gefäß, das du mit Luft füllst ... und dann wieder ausleerst ... füllst ... und dann wieder ausleerst.

Bemerke auch den Luftstrom an deiner Nase. Wenn du einatmest, ist es vielleicht kühl ... und wenn du ausatmest wärmer ... kühl ... und wieder wärmer ...

Jetzt geh mit deiner Aufmerksamkeit zu deinen Füßen: Wie fühlen sie sich an? Merkst du, wie die Fußsohlen in deinen Schuhen fest auf dem Boden stehen? Vielleicht fühlst du ein leichtes Kribbeln in den Füßen, vielleicht aber auch Wärme, vielleicht aber auch gar nichts – das ist auch völlig in Ordnung.

Jetzt wandere hoch mit deiner Aufmerksamkeit zu deinem Bauch. Wie fühlt sich dein Bauch an? Spürst du vielleicht ein wenig Aufregung? Oder fühlt sich der Bauch gerade ganz entspannt und wohl an? Versuch einmal genau zu spüren, wie sich der Bauch anfühlt. Wenn du nichts spürst, ist das auch total okay.

Jetzt konzentriere dich mal darauf, welche Gedanken gerade kommen. Was denkst du gerade? Beobachte einmal deine eigenen Gedanken ... Jetzt kannst du dir vorstellen, dass jeder Gedanke wie eine Wolke ist, die vorbeizieht, wie die Wolken am Himmel ... Alle Gedanken ziehen wie die Wolken am Himmel in unserer Vorstellung vorbei.

Jetzt kehre mit der Aufmerksamkeit wieder zurück zu deinem Atem. Spürst du wieder, wie die Luft in deinen Bauch einfließt ... und wieder rausfließt? Atme noch ein paar Mal ein und wieder aus ...

Okay, wenn ich gleich „jetzt“ sage, könnt ihr in eurem eigenen Tempo mit der Aufmerksamkeit wieder in den Raum zurückkehren und so langsam die Augen öffnen.

Jetzt. Am besten ist es, wenn ihr euch jetzt reckt und streckt [*selber vormachen*] wie eine Katze nach einem Schläfchen.

3.4 Gefühle, Gedanken, Körperreaktionen

In dieser Übung achtest du auf deine Gedanken, Gefühle und körperlichen Empfindungen. Schau dir den vorliegenden Medienbeitrag genau an. Achte darauf, was der Medienbeitrag mit dir macht. Sammle alle Gefühle, Gedanken und Körperempfindungen! Es gibt keine falschen Antworten.

Gefühle Wie fühlst du dich?	Gedanken Was geht dir gerade durch den Kopf?	Körperempfindungen Was für Empfindungen nimmst du an deinem Körper wahr?

6. Literaturverzeichnis

Brüggen, Niels/Dohle, Marco/Kelm, Ole/Müller, Eric (2021). Flucht als Krise? Flucht, Migration, Integration in den Medien und die themenbezogene Aneignung durch Heranwachsende. München: kopaed.

Castro Varela, Maria do Mar/Mecheril, Paul (2010). Grenze und Bewegung. Migrations-wissenschaftliche Klärungen. In: Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus/Palentien, Christian/Schröer, Wolfgang (Hrsg.). Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz, S. 23–53.

Endres, Susanna/Filipović, Alexander (2019). Ethikdidaktische Grundsätze zum Themenbereich Flucht als Krise. München. https://mekrif.jff.de/fileadmin/user_upload/mekrif/AP02_MeKriF_Ethikdidaktische_Grundsätze_zum_Themenbereich_Flucht_als_Krise.pdf [Zugriff: 26.11.2020].

UNHCR (2020). Global Trends - Forced Displacement in 2019. <https://www.unhcr.org/5ee200e37.pdf> [Zugriff: 03.11.2020].

Weiterführende Literatur zu journalistischen Grundbegriffen und Konstruktiven Journalismus:

Hooffacker, Gabriele (2020). Journalistische Praxis: Konstruktiver Journalismus. Wie Medien das Thema Migration für Jugendliche umsetzen können. Wiesbaden: Springer VS.

Hooffacker, Gabriele/Meier, Klaus (2017). La Roches Einführung in den praktischen Journalismus. Wiesbaden: Springer VS.



Medienethische Begleitung:



Workshops im Raum Leipzig:

